



# *Geschäftsbericht 2022*



Bayer-Pensionskasse VVaG



# Bayer-Pensionskasse Leverkusen Geschäftsbericht 2022

## Auf einen Blick

	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Mitgliederbestand (gesamt)</b>	98.011	96.583	95.014	93.357	91.461
- ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	24.008	22.581	20.912	19.306	17.908
- außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	17.382	17.218	17.052	16.744	16.099
- Rentempfänger	56.621	56.784	57.050	57.307	57.454
<b>Daten zur Bilanz (in Mio. Euro)</b>					
Kassenvermögen / Bilanzsumme	8.926,2	9.251,3	9.331,2	9.552,7	9.455,0
Deckungsrückstellung	8.504,0	8.817,8	8.903,0	9.120,0	8.993,4
<b>Daten zur GuV-Rechnung (in Mio. Euro)</b>					
Erträge aus Beitragseinnahmen	156,1	154,7	144,7	138,0	126,7
Ergebnis aus Vermögensanlage	83,2	504,1	295,9	446,1	-449,2
Veränderung der Deckungsrückstellung	-86,6	313,8	85,2	217,0	-126,5
Aufwendungen für Rentenzahlungen*	322,5	329,4	340,9	353,1	364,4
<b>Nettoverzinsung (in Prozent)</b>	1,0	5,7	3,2	4,8	-4,8

\* ohne Beitragsrückerstattung und anteilige Verwaltungskostenumlage

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind teilweise kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht aus den dargestellten Werten ergeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Geschäftsbericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen, z. B. Rentempfänger\*innen oder Anwärter\*innen. Die gewählte männliche Form steht stellvertretend für alle Geschlechter.

# Inhalt

<b>Lagebericht</b>	<b>4</b>
/ Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
/ Wesentliche Aktivitäten	7
<b>Allgemeines</b>	<b>8</b>
/ Geschäftsumfang	8
/ Verbandsmitgliedschaften	8
<b>Versichertenbestand</b>	<b>9</b>
/ Geschäftsentwicklung	10
/ Versicherungsbestand	11
/ Beiträge und Rentenleistungen	12
/ Förderrente und Zusatzversicherung	13
<b>Kapitalanlagen/Vermögen</b>	<b>13</b>
/ Marktentwicklung	13
/ Zusammensetzung der Kapitalanlagen/Vermögen	19
/ Immobilien	19
/ Beteiligungen	20
/ Investmentfonds	22
/ Baudarlehen und andere Kreditprodukte	23
/ Schuldscheine/Namenstitel/Inhaberschuldverschreibung (Direktbestand)	23
/ Sonstiges Vermögen	24
/ Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	24
/ Finanz- und Ertragslage	25
<b>Versicherungstechnische Prüfung</b>	<b>25</b>
/ Deckungsrückstellung	25
<b>Risikomanagement/Risikobericht</b>	<b>26</b>
<b>Chancen und Risiken</b>	<b>27</b>
<b>Ausblick</b>	<b>28</b>

<b>Jahresabschluss 2022</b>	<b>30</b>
/ Bilanz	32
/ Gewinn- und Verlustrechnung	34
<b>Anhang</b>	<b>36</b>
/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	36
/ Zeitwert der Kapitalanlagen	37
/ Erläuterungen zur Bilanz	38
/ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
/ Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	45
/ Sonstige Angaben	45
/ Organe der Kasse und Kassenämter	46
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>48</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>54</b>



Die Wohnanlage „An der Viehtrift“ in Bernau bei Berlin mit insgesamt rd. 12.700 qm Wohnfläche gehört zum Bestand des Bayer Pensions Vehikel Fonds. Die Fertigstellung der Häuser 4–8 erfolgte plangemäß im Dezember 2022.



## Politisches und gesetzgeberisches Umfeld<sup>1</sup>

Das Berichtsjahr 2022 war geprägt von bedeutsamen Veränderungen der politischen, gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Für die Pensionskassenlandschaft setzte sich die bisherige dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Gleichzeitig bewegte sich die Pensionskasse aufgrund der dramatischen weltpolitischen Ereignisse des Jahres 2022 in einem besonders schwierigen Umfeld: der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die hieraus resultierende Energieknappheit vor allem in Europa sowie die steigende Inflation, die zu einer Trendumkehr des geldpolitischen Regimes führte, die noch immer messbaren Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie. All dies stellte nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht eine außergewöhnliche Herausforderung dar.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat die Pensionskasse sich hieraus ad hoc ergebende Anforderungen umgesetzt und darüber hinaus die dem stetigen Wandel in der Betriebsrentenlandschaft geschuldeten Veränderungen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene beobachtet und entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Auf Basis des am 18. Februar 2021 in Kraft getretenen „Gesetz Digitale Rentenübersicht“ entsteht derzeit ein Online-Portal mit dem Ziel, die Anwender transparent über ihre jeweilige gesetzliche, betriebliche und private Altersvorsorge zu informieren. Nach Auskunft der Deutschen Rentenversicherung werden die Anwender ab Sommer 2023 im Rahmen des Probetriebes auf das Portal zugreifen können, während der für alle Pensionskassen verpflichtende Regelbetrieb für Ende 2023 vorgesehen ist. Die Kasse begrüßt die avisierte Transparenz für Versicherungsnehmer, wird in der Umsetzung gleichwohl darauf achten, dass administrativer und finanzieller Aufwand angemessen und verhältnismäßig bleiben.

Im Mai 2022 urteilte das Bundesarbeitsgericht zur Rentenanpassung nach § 16 Abs. 3 Nr. 2 Betriebsrentengesetz, dass für betroffene regulierte Pensionskassen, die ihre Überschüsse für die Rentenanpassung verwenden, die Anpassungsprüfungspflicht unter der Voraussetzung entfällt, dass ab Rentenbeginn sämtliche auf den Rentenbestand entfallende Überschussanteile zur Erhöhung der laufenden Leistungen verwendet werden. Das Urteil führt zu mehr Rechtssicherheit für unsere Trägerunternehmen. Bei der Bayer-Pensionskasse sind jedoch nicht die Anrechte aus den obligatorischen Beiträgen, sondern nur die Anrechte aus den Zusatzversicherungstarifen betroffen.

Zum 01. August 2022 trat das Gesetz über den Nachweis der für ein Arbeitsverhältnis geltenden wesentlichen Bedingungen (Nachweisgesetz) in Kraft. Das Nachweisgesetz zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2019/1152 vom 20. Juni 2019 über transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen sieht erweiterte Pflichten des Arbeitgebers zur Unterrichtung über wesentliche Aspekte des Arbeitsverhältnisses vor. Allerdings enthält das Nachweisgesetz gewisse Erleichterungen für Pensionskassen, die bereits nach §§ 234k ff. des Versicherungsvertragsgesetzes in Verbindung mit der VAG-Informationspflichtenverordnung selbst verpflichtet sind, entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen.

In der chemischen Industrie haben die Sozialpartner IG BCE (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie) und BAVC (Bundesarbeitgeberverband Chemie) das erste auf einem Flächentarifvertrag basierende Sozialpartnermodell in Deutschland vereinbart und somit die Umsetzung der sogenannten reinen Beitragszusage ermöglicht, welche die Durchführung einer betrieblichen Altersversorgung ohne Garantie und ohne Subsidiärhaftung des Arbeitgebers vorsieht. Diese für die bAV-Landschaft insgesamt bedeutsame Entwicklung, hat jedoch keine Relevanz für die Bayer-Pensionskasse, da diese geschlossen ist.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie das Bundesministerium für Finanzen (BMF) haben die Branchen- und Fachverbände sowie Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände im September 2022 zum „Fachdialog zur Stärkung der betrieblichen Altersversorgung“ eingeladen, der einen Austausch über Wege zur Umsetzung des im Koalitionsvertrag festgeleg-

1 Die mit „1“ gekennzeichneten Passagen oder Sätze enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

ten Ziels, die betriebliche Altersversorgung zu stärken, ermöglichte. Im Fokus standen u.a. Verbesserungen im Arbeitsrecht, im Finanzaufsichtsrecht, im Steuerrecht sowie die Weiterentwicklung des Sozialpartnermodells. Mit dem Ziel, diese weiter zu verbreiten, sollen Betriebsrenten möglichst einfacher und flexibler gestaltet werden, während kontraproduktive und schädigende Maßnahmen oder Regelungen wenn möglich verhindert werden sollen. Mittlerweile liegen verschiedene Stellungnahmen und Vorschläge von den Fachverbänden vor und auch der Kassenvorstand bringt sich aktiv in die fachliche Diskussion ein, um sowohl den Fachdialog als auch den sich anschließenden Gesetzgebungsprozess mit der vorhandenen Expertise zu begleiten.

Auf europäischer Ebene gewinnen aktuell die Aktivitäten hinsichtlich der vorgesehenen Überarbeitung der EbAV-II-Richtlinie an Dynamik. Derzeit werden die Kernthemen identifiziert und es beginnen entsprechende Fachdiskussionen auf verschiedenen Ebenen. Momentan ist davon auszugehen, dass sich dabei u.a. die folgenden Themenkomplexe als Schwerpunkte herauskristallisieren: grenzüberschreitende Tätigkeiten von EbAV sowie Adäquanz der Direktive (insbesondere der darin festgelegten Governance-Anforderungen, Proportionalität, Sustainable Finance, Pension Benefit Statement sowie der Trend von DB- zu DC-Versorgungssystemen). Es wird erwartet, dass die neue Fassung der EbAV-II-Richtlinie frühestens 2024 in Kraft treten wird.

Des Weiteren scheint die paneuropäische Versicherungsaufsichtsbehörde (EIOPA) zusätzliche Daten die europäischen bAV-Einrichtungen betreffend zu benötigen. Der genaue Umfang steht zwar momentan noch nicht fest, jedoch ist zu befürchten, dass dies für die Einrichtungen (und damit auch für unsere Pensionskasse) in der Zukunft zu erhöhtem Datenerhebungs- und -übermittlungsaufwand führt.

Zur Erhöhung der Widerstandskraft des Finanzsektors arbeitet die EU weiterhin an dem „Digital Operational Resilience Act“ (DORA), der auch für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung Anwendung findet. Veröffentlicht wurde DORA im Dezember des Berichtsjahres als Verordnung (EU) 2022/2254. Aktuell erarbeitet EIOPA Entwürfe für technische Regulierungs- und Durchführungsstandards.

Auch die von der EU-Kommission angestrebte Sustainable-Finance-Strategie schreitet in ihrer Entwicklung und Umsetzung weiter fort. So wurden mittlerweile in Bezug auf die Offenlegungsverordnung technische Regulierungsstandards veröffentlicht, die auch von unserer Pensionskasse umzusetzen sind. Die Bayer-Pensionskasse begrüßt die grundsätzliche Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Kapitalanlageprozessen und hat dem bereits durch ihr Nachhaltigkeitsstatement aus dem Jahr 2014 Rechnung getragen. Allerdings steht die Bayer-Pensionskasse nach wie vor einer festen, einheitlichen Einklassifizierung von Finanzinstrumenten in Nachhaltigkeitsklassen, die den professionellen Anlegern keinen eigenen Ermessensspielraum mehr lässt und sich auch in der quantitativen Regulatorik (z.B. Stresstests, Anlagebeschränkungen, etc.) niederschlägt, mit sehr großer Besorgnis gegenüber. Sollte es zu einer solchen starren Klassifikation kommen, die letztlich zu einem erheblichen Teil auf subjektiven Werten und normativen Vorstellungen der hieran beteiligten Personen basiert, befürchten wir strukturelle Schäden für die Finanzmärkte (Herdenverhalten, systemische Risiken etc.) und teilweise (risikoadjustiert) Nachteile für unsere Versicherten. Gerade das Beispiel der politischen Diskussion um die Einklassifizierung von Atom- und Gasenergie als nachhaltige Energieträger zeigt, in welchem hohem Maße solche Klassifizierungen von individuellen, nationalen, normativen, moralischen und ethischen Vorstellungen abhängen.

Wie in den Vorjahren hat die Bayer-Pensionskasse den steten Wandel des gesetzgeberischen Umfelds und der regulatorischen Akzentuierungen auch im vergangenen Geschäftsjahr verfolgt und notwendige Maßnahmen zeitnah und in enger Abstimmung mit der BaFin im Interesse der Mitglieder sowie der ihr angeschlossenen Trägerunternehmen umgesetzt. Zugleich hat sie die nationalen und europäischen Entwicklungen auf politischer Ebene begleitet und im Rahmen der Mitwirkung in Verbänden und Gremien – soweit möglich – zum Nutzen ihrer Versicherten und Träger auf notwendige Weichenstellungen hingewirkt. Im kommenden Geschäftsjahr 2023 wird die Bayer-Pensionskasse diese Aktivitäten verantwortungsvoll weiterführen und die relevanten politischen Diskussionen frühzeitig aktiv begleiten, damit die künftigen Rahmenbedingungen eine für alle Beteiligten attraktive, starke und verlässliche Pensionskassenversorgung ermöglichen.



## Wesentliche Aktivitäten

Im Jahr 2022 feierte die Bayer-Pensionskasse ihr 125-jähriges Bestehen. Dieser außergewöhnliche Anlass wurde insbesondere durch die Publikation einer Festschrift gewürdigt.

Prägend für die Aktivitäten im Berichtsjahr waren die Änderung der Geldpolitik der großen Notenbanken weltweit sowie der Ausbruch des militärischen Konfliktes in der Ukraine und seine globalen Folgen sowie Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die internationalen Lieferketten.

Im Jahr 2022 wurde die Büropräsenz der Mitarbeiter vorsichtig wieder erhöht, momentan wird ein Teil der Arbeiten vor Ort und ein anderer Teil aus dem Homeoffice erledigt. Aktuell scheint dies auch generell das Arbeitsmodell für die Zukunft werden zu können. Im Falle von Homeoffice-Arbeiten wird praktisch sämtliche Kommunikation intern und extern reibungslos und routiniert über Mobilfunk und webbasierte Kommunikationsdienste geführt. Die für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Aktivitäten wie beispielsweise der Handel und Erwerb von Kapitalanlagen, Arbeiten im Buchhaltungssystem, die Bestandsverwaltung, die Abwicklung von Zahlungen bis hin zur Durchführung von Sitzungen der Gremien der Bayer-Pensionskasse können ebenfalls in sehr weitgehendem Umfang ohne Einschränkungen virtuell aus dem Homeoffice getätigt werden.

Überdies ist die Bayer-Pensionskasse in sämtliche Notfallmaßnahmen des Standortbetreibers am Chempark Leverkusen eingebunden.

Auch im Geschäftsjahr 2022 hat die Bayer-Pensionskasse sich abzeichnende Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und deren mögliche Auswirkungen analysiert.

Regelmäßig überprüft und aktualisiert die Kasse ihre externen Dienstleistungsbeziehungen, um im Interesse der Versicherten fortwährend die Inanspruchnahme von Dienstleistungen in durchgehend hoher Qualität und zu marktgerechten Konditionen zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund erfolgten auch 2022 Überprüfungen der Konditionen von Dienstleistungen im Bereich der Alternative Investments.

Zum 01. Juli 2022 trat Herr Christian Betmann die Nachfolge von Herrn Joachim Schmitz im Vorstand der Bayer-Pensionskasse an. Zudem wurde die Mazars GmbH & Co. KG aufgrund der nach dem Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) nach 10 Jahren erforderlichen „externen Rotation“ für das Geschäftsjahr 2022 von der Vertreterversammlung zur Abschlussprüferin bestellt.

Nach drei Jahren wurde am 30. Juni 2022 erstmals die turnusmäßige Vertreterversammlung wieder im Kasino durchgeführt. Dabei waren einige personelle Änderungen zu berücksichtigen. Es war die letzte Vertreterversammlung, die von Frau Holstein-Wagner als Vorsitzende der Vertreterversammlung geleitet wurde. Aufgrund des Ausscheidens aus dem aktiven Arbeitsleben endete ihr Amt als Vorsitzende der Vertreterversammlung. Da Herr Dr. Hans-Georg Schwarz als vormaliger erster stellvertretender Vorsitzender zwischenzeitlich in den Aufsichtsrat gewählt worden und aus der Vertreterversammlung ausgeschieden war, war Herr Prof. Dr. Ralf Dohrn bereits vor der Sitzung zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung für die Dauer der restlichen Amtszeit der Vertreterversammlung von der Bayer AG ernannt worden. Es wurden Änderungen der Satzung inklusive der Wahlordnung für die Wahl der Mitglieder der Vertreterversammlung und der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung beschlossen. Die Änderungen der Regularien betrafen die Wahl des Abschlussprüfers, der aufgrund einer Änderung des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz seit dem Jahr 2022 von der Vertreterversammlung zu wählen ist. Die Änderungen in der Wahlordnung führen zu einer administrativen Vereinfachung der im Jahr 2023 durchzuführenden Wahl der Vertreterversammlung. Für die Wahl der Vertreterversammlung 2023 wurde der Wahlvorstand bestellt. Nach der Vertreterversammlung gab es einen kleinen Festakt anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Kasse. In diesem Rahmen wurde die Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum vorgestellt und an alle Anwesenden verteilt.

Die Kapitalanlagestrategie der Bayer-Pensionskasse wurde auch im Laufe des Jahres 2022 hinsichtlich ihrer Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusgemäß überprüft.

In Anbetracht des bis Anfang 2022 noch fortbestehenden Niedrigzinsumfeldes wurden erneut in der Gesamt-Zinssimulation auch Szenarien mit niedrigeren Renditen verfahrensbedingt ein angemessenes Gewicht eingeräumt. Insgesamt führte die Asset-Liability-Management (ALM)-Untersuchung zu keinem signifikanten Strategiewechsel. Auch im Kalenderjahr 2022 bestand der Schwerpunkt im Anlagemanagement weiterhin darin, die bereits seit mehreren Jahren konsistent verfolgte Kapitalanlagestrategie konsequent umzusetzen. Dabei reagierte die Kasse allerdings im Rahmen des taktischen Managements mit Sicherungsmaßnahmen auf die Kapitalmarktentwicklung nach Ausbruch der militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine. So wurde – neben den ohnehin seit vielen Jahren implementierten Aktiensicherungsstrategien, welche sicherstellen sollen, dass das dieser Anlageklasse zugeordnete Risikobudget nicht überschritten wird – ab dem Frühjahr auch eine regelgebundene Sicherungsstrategie für börsennotierte Renten entwickelt und implementiert.

Vor dem Hintergrund des Krieges unvermeidbar war jedoch, dass im Jahresverlauf negative Bewertungsreserven auf Teilen der Kapitalanlagen entstanden, insbesondere durch den in Fonds gehaltenen Bestand börsennotierter Aktien und Renten. Diesbezüglich hat die Kasse auf bilanzerleichternde Maßnahmen verzichtet und entsprechende Abschreibungen zum Jahresende in voller Höhe vorgenommen. Der daraus entstandene zusätzliche Finanzierungsbedarf erforderte den Abruf weiterer Teilbeträge des der Kasse von mehreren Trägerunternehmen gewährten nachträglichen Gründungsstocks.

## Allgemeines

### Geschäftsumfang

Die Bayer-Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Sie bezweckt als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung gemäß § 1 der Satzung ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 177 Abs. 2 VAG sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die versicherten Personen der Kasse setzen sich aus Beschäftigten und ehemaligen Beschäftigten der Bayer AG und nahestehender Unternehmen und Vereinigungen sowie deren Hinterbliebenen und gegebenenfalls infolge einer Realteilung im Rahmen des Versorgungsausgleichs ausgleichsberechtigten Personen sowie deren Hinterbliebenen zusammen. Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Beschäftigte des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Pensionskasse belastet.

Da die Mitgliedsbeiträge zur Pensionskasse nach dem Einkommensteuergesetz zulagenfähig sind, werden zusätzliche versicherungsförmige Tarife (Zusatzversicherungen) innerhalb der Pensionskasse angeboten.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

### Verbandsmitgliedschaften

Die Pensionskasse ist Mitglied der „aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V.“, Berlin. Innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft ist sie insbesondere in der „Fachvereinigung Pensionskassen“, im „Fachausschuss Kapitalanlage“, im „Fachausschuss Arbeitsrecht“, im „Fachausschuss Digitalisierung“ sowie im Vorstand vertreten. Zudem ist die Pensionskasse Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

# Versichertenbestand



## Übersicht 1: Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2022

	Anwärter			Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten							
	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Witwen		Witwer		Waisen u. Eltern		Summe der Jahresrenten*	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	Euro
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	25.231	10.819	32.672	8.901	305.163.291	14.546	626	562	50.171.727	1.675.693	533.402			
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>														
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	1.527	538	21.818.231	1.079	73	63	4.334.377	192.454	65.934			
2. Sonstiger Zugang**	23	130	3	28	128.439	10	1	15	25.639	6.931	27.945			
<b>3. Gesamter Zugang</b>	23	130	1.530	566	21.946.670	1.089	74	78	4.360.016	199.385	93.879			
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>														
1. Tod	74	23	1.705	327	11.666.684	987	47	7	3.067.014	110.529	9.562			
2. Beginn der Altersrente	1.474	531	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	48	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	9	0	54.559	-	-	98	-	-	88.703			
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	1	1	1	-	264	4	5	-	10.248	16.429	-			
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
7. Sonstiger Abgang	10	-	-	-	145.775	-	-	-	9.724	-	-			
<b>8. Gesamter Abgang</b>	1.607	569	1.715	327	11.867.282	991	52	105	3.086.986	126.958	98.265			
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	23.647	10.360	32.487	9.140	315.242.679	14.644	648	535	51.444.757	1.748.120	529.016			
davon														
1. beitragsfreie Anwartschaften	9.926	6.173	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			

\* Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

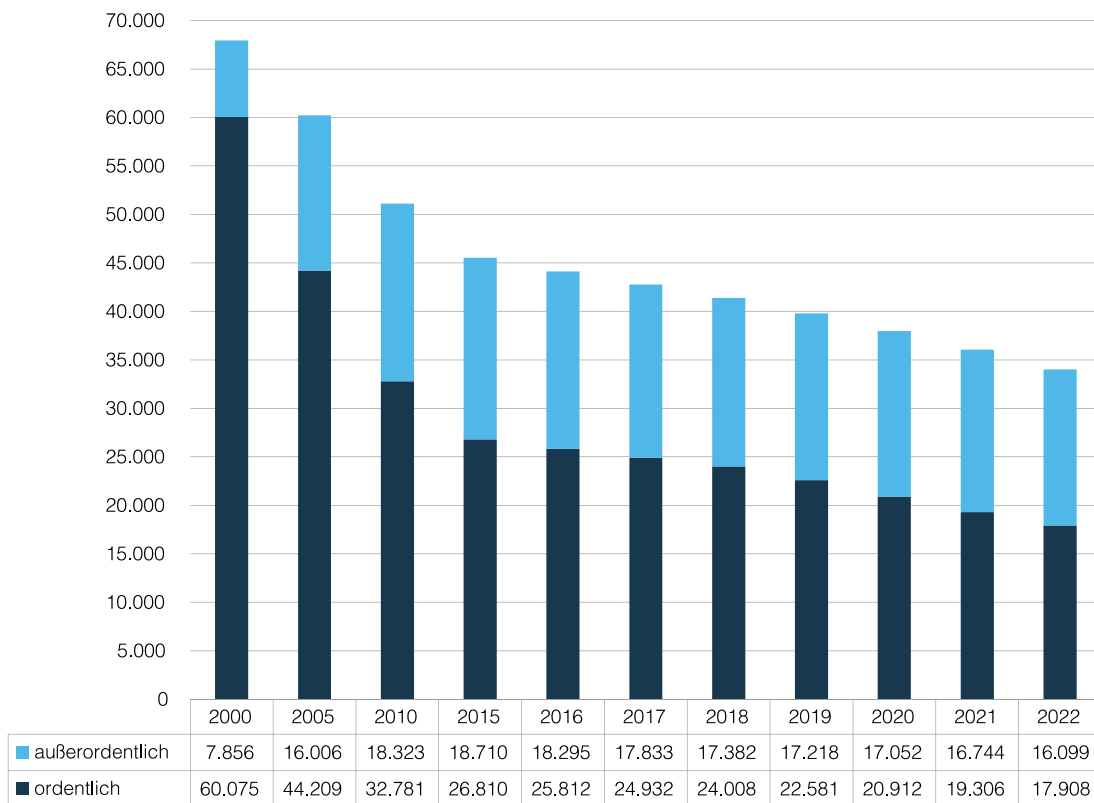
\*\* z. B. Reaktivierung

## Geschäftsentwicklung

Infolge der Schließung der Bayer-Pensionskasse für neu eintretende Mitarbeiter mit Wirkung zum 1. Juli 2005 und der strukturellen Veränderungen im Bayer-Konzern und den angeschlossenen Gesellschaften kam es auch im Berichtsjahr erwartungsgemäß zu einem weiter sinkenden Mitgliederbestand. So setzte sich wie in den Vorjahren der Trend zu steigenden Rentnerbeständen bei sinkenden Anwärterbeständen fort.

Absolut sank die Zahl der ordentlichen Mitglieder insgesamt um 1.398 Mitglieder. Der Bestand der Rentner erhöhte sich um 147 Personen. Die Entwicklung des Versichertenbestandes ist der Übersicht 1 „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2022“ zu entnehmen.

### Übersicht 2: Entwicklung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter)



## Versicherungsbestand

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen entsprach im Berichtsjahr dem Trend der Vorjahre. Der Gesamtbestand sank im Jahr 2022 von 93.357 Mitgliedern um 1.896 auf 91.461 Mitglieder. Der Anwärterbestand sank in diesem Zeitraum von 36.050 Mitgliedern um 2.043 auf 34.007 Mitglieder. Dies entspricht einer Veränderung von rd. minus 5,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder ging auf 17.908 zurück, die Zahl der außerordentlichen Mitglieder sank auf 16.099.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Durchschnittsalter der Anwärter auf 54,6 Jahre gegenüber 54,1 Jahre.

In diesen Entwicklungen spiegelt sich die im Jahr 2005 erfolgte Schließung der Kasse wider.

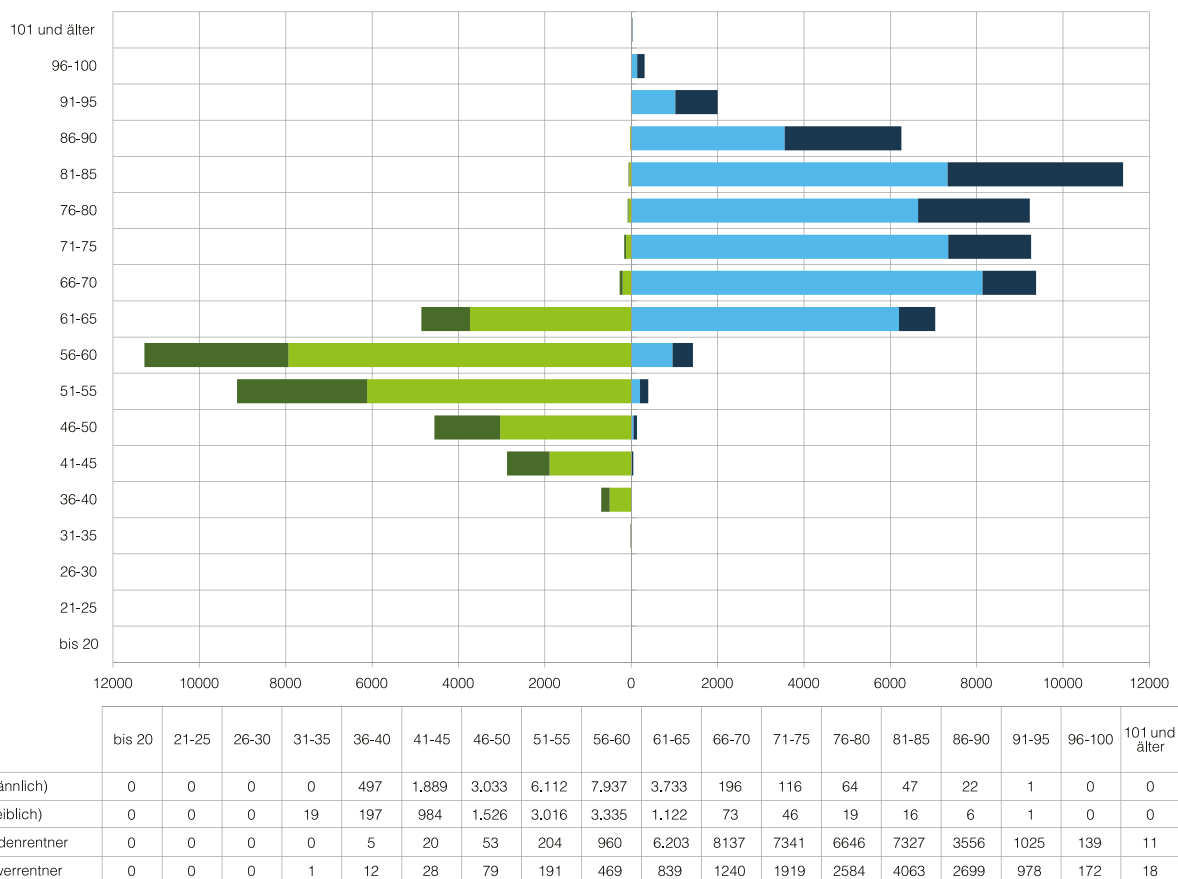
Das Durchschnittsalter der Bezieher von Alters- oder Invalidenrenten blieb bei 74,5 Jahre (Vorjahr 74,5). Das Durchschnittsalter der Bezieher von Hinterbliebenenrenten (ohne Waisen- und Elternrenten) stieg auf 78,9 Jahre (Vorjahr 78,6).

Die Anzahl der Rentempfänger erhöhte sich um 147 (vgl. Übersicht 4). Von der Gesamtzahl der Rentempfänger entfallen 68,0 % auf Altersrenten (Vorjahr 68,0 %).



### Übersicht 3:

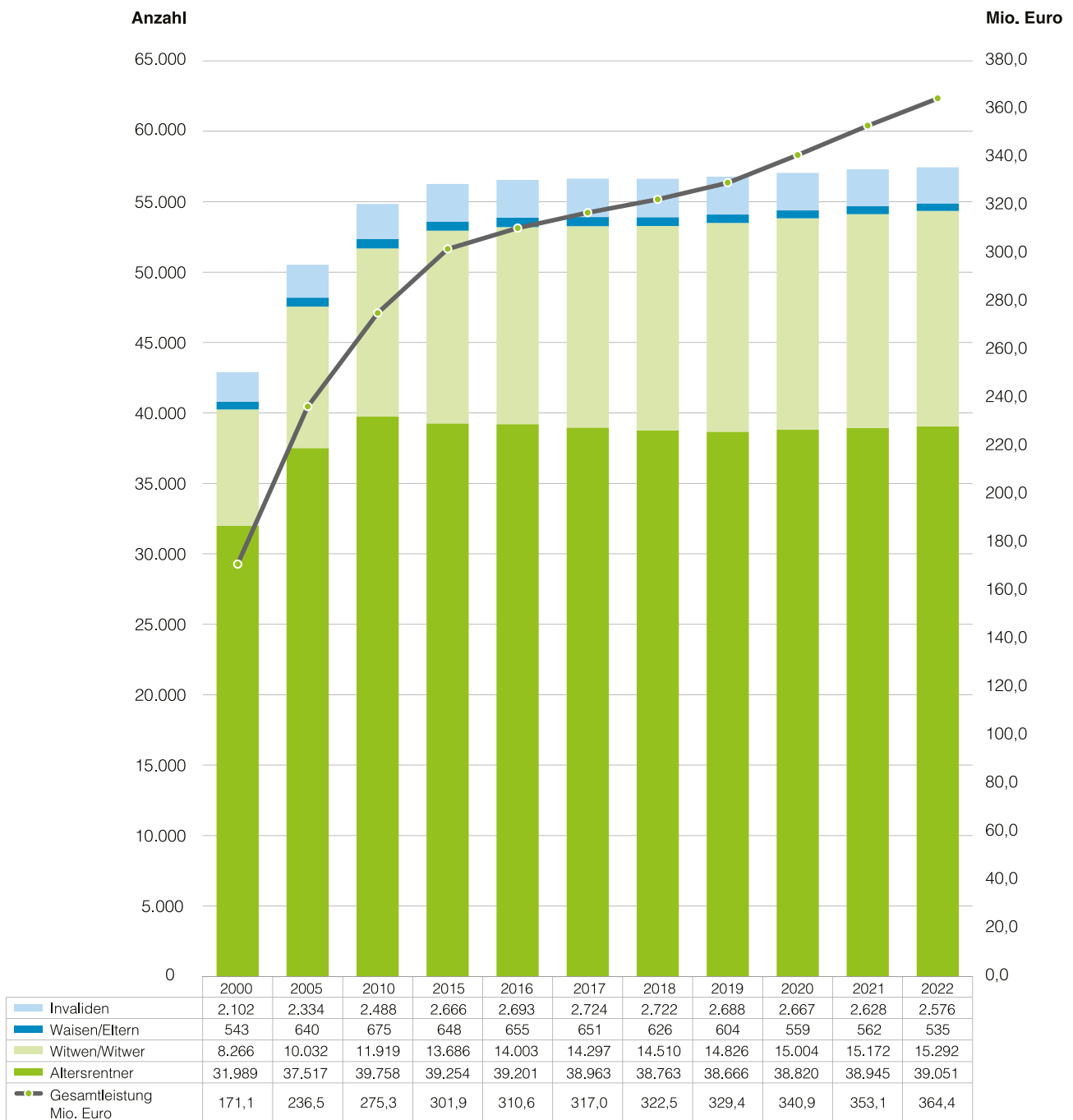
#### Alterszusammensetzung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter) und der Rentempfänger (ohne Waisen- und Elternrenten) 2022



## Beiträge und Rentenleistungen

Die Beitragseinnahmen der Kasse betragen 126,7 Mio. Euro (Vorjahr 138,0 Mio. Euro), die Aufwendungen für die Rentenleistungen erhöhten sich um ca. 11,3 Mio. Euro auf 364,4 Mio. Euro (Vorjahr 353,1 Mio. Euro).

**Übersicht 4:**  
Entwicklung des Bestandes der Rentempfänger und der Rentenleistungen (in Mio. Euro)



## Förderrente und Zusatzversicherung

Für das Berichtsjahr wurden 18.995 Mitgliedern der Bayer-Pensionskasse Informationsschreiben zur „Riesterrente“ mit der Bescheinigung nach § 92 EStG zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2022 wurden 7.443 Riesteranträge gestellt und verwaltet. Dies entspricht einer Abrufquote von 39,2 %. Im Jahr 2022 wurden rd. 1,8 Mio. Euro (unter Berücksichtigung der Rückflüsse) an Zulagen für die Versicherten von der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) an die Bayer-Pensionskasse überwiesen und als Beiträge vereinnahmt.

Seit dem 1. Januar 2008 müssen die Versicherten in der Regel 4 % des rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens abzüglich der ihnen zustehenden Zulage(n) in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, um die volle Riesterförderung zu erhalten.

Da die Mitglieder in der Regel nur den obligatorischen Mitgliedsbeitrag von 2 % ihres beitragsfähigen Einkommens in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, wird für die volle Ausnutzung der staatlichen Förderung ein zusätzlicher bzw. ein höherer Mitgliedsbeitrag notwendig, den die Mitglieder mit Hilfe der Zusatzversicherung der Bayer-Pensionskasse erbringen können.

1.747 Versicherte verfügten im Jahr 2022 über einen Zusatzversicherungsvertrag.

## Kapitalanlagen / Vermögen

### Marktentwicklung<sup>2</sup>

Das mit Abstand einschneidendste Ereignis im Jahr 2022 ist der Ausbruch der militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine gewesen. Diese hinterließ ihre Spuren in vielen Lebensbereichen und fand ihren Niederschlag in den großen Ökonomien weltweit sowie in den Kapitalmärkten. Eine Konsequenz bestand in dem Ausfall von Rohstofflieferungen aus Russland aber auch von Produkten, welche die Ukraine vorher geliefert hatte (z. B. Agrarprodukte). Dies führte zu einem signifikanten Inflationsschub – und zwar in einem Umfeld, in welchem bereits zu Jahresbeginn u.a. durch die Corona-bedingten Lockdown-Maßnahmen in China und die daraus resultierenden Störungen der weltweiten Lieferketten bei gleichzeitig hoher Nachfrage ohnehin ein erhöhter Inflationsdruck entstanden war. Darüber hinaus bedrohten Wirtschaftssanktionen und Beschaffungsprobleme (insbesondere von Energie) die Konjunktur in vielen großen Volkswirtschaften zusätzlich. Selbstverständlich gab und gibt es seitens der betroffenen Regierungen Versuche, die Auswirkungen dieser Phänomene durch konjunkturstützende und soziale Härten abfedernde Maßnahmen abzumildern. Als Beispiele für Deutschland können hier das Neun-Euro-Ticket, der Benzinpreisdeckel, die Energiepreispauschale, der Gaspreisdeckel, die Strompreisbremse sowie Steuererleichterungen genannt werden. Dabei muss klar sein, dass solche Eingriffe die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Ukrainekrieges zwar lindern, aber nicht vollständig kompensieren können. Zudem gibt es auch immer Unternehmen, die besonders hart von diesen Ereignissen betroffen sind. Hier sei an die faktische Verstaatlichung des

<sup>2</sup> Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2023 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

Energieversorgers Uniper erinnert, welcher ohne staatliche Hilfe (auf Grund seiner Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen, die er durch den Kauf teureren Gases auf den Weltmärkten ersetzen musste) ganz akut von Insolvenz bedroht gewesen wäre. Aber nicht nur in Deutschland sah sich die Politik zu solchen Hilfen genötigt, sondern auch in anderen Ländern wie z.B. den USA, Spanien und Frankreich. Der bereits seit dem Jahreswechsel 2021/2022 erhöhte inflationäre Druck führte in den großen entwickelten Ökonomien (Ausnahme: Japan) dazu, dass die Zentralbanken begannen, verstärkt über ein Auslaufen bzw. Zurückfahren ihrer zumeist stark expansiven Geld- und Zinspolitik nachzudenken. Und ab dem Frühjahr begann die amerikanische Zentralbank, auf einen konsequenten Zinserhöhungspfad einzuschwenken – bei der Bank of England begann dies bereits Ende 2021. Dagegen wartete die EZB ein wenig länger und nahm ihre erste Leitzinserhöhung im Sommer 2022 vor. Die vorhin geschilderten Entwicklungen schlugen sich 2022 nur teilweise in der Verschuldungssituation der großen entwickelten Staaten nieder. Deutschland baute seine Staatsverschuldung weiter aus – sicherlich eine Konsequenz aus den staatlichen Hilfs- und Konjunkturprogrammen, die als Reaktion auf die Folgen des Ukrainekrieges (Energieknappheit, konjunkturell und sozial abfedernde Maßnahmen) aufgelegt wurden. Diese Entwicklung war jedoch nicht eins zu eins in allen entwickelten Volkswirtschaften so zu beobachten. So stieg die Bruttoverschuldung (in % des Bruttoinlandsproduktes; gem. IWF-Daten) 2022 außer in Deutschland noch in Japan, wohingegen in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich, in den USA, in Belgien, Frankreich und Italien in etwa ein Verharren oder leichtes Absinken der Bruttoverschuldung zu beobachten war. Um längerfristig ein Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen und internationalen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, dürfen die Schulden nach Normalisierung des Ukrainekonfliktes und seiner Folgen sowie der pandemischen Situation nicht signifikant ausgeweitet werden. Hierzu bedarf es einer gewissen fiskalischen Disziplin. Die Europäische Zentralbank hatte als Reaktion auf die Coronakrise ein zusätzliches Anleihekaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) in Höhe von insgesamt 1.850 Milliarden Euro aufgelegt. Die Anleihekäufe unter diesem Programm hat die EZB nun im Frühjahr 2022 zu einem Ende kommen lassen und auch das ausstehende Gesamtvolumen anderer etablierter Kaufprogramme (APP) hat sich seitdem in etwa konstant entwickelt. Das ausstehende Volumen aller unter den Kaufprogrammen erworbenen Anleihen beläuft sich derzeit auf knapp 5 Billionen Euro (Quellen: EZB, Berenberg Fixed Income Research). Im Rahmen der allgemeinen geldpolitischen Straffungsmaßnahmen sollen jetzt nicht mehr alle fällig werdenden Anleihen durch Reinvestitionen ersetzt werden – Ausnahme: Anleihen unter dem PEPP-Programm. Auf diese Weise plant die EZB, durch durchschnittliche monatliche Reduktionen des Anleihebestandes um 15 Mrd. Euro zunächst bis Juni 2023 einen „maßvollen und vorhersehbaren“ Kurs einzuschlagen. Der Ukrainekrieg und fortgesetzte Lieferengpässe schlugen sich auch in der Beurteilung des konjunkturellen Stimmungsbildes nieder. So beobachtete das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ab Februar 2022 eine dramatische Verschlechterung der Stimmung in Bezug auf die Konjunkturerwartungen in Deutschland bis zum Herbst 2022, danach hellten sich die Erwartungen ein wenig auf. Was die Beurteilung der konjunkturellen Lage angeht, so war bereits zu Jahresbeginn eine eingetrübte Stimmung zu beobachten, die sich im Laufe des Jahres weiter verschlimmerte. Zwar ist auch hier ab Herbst eine kleine Trendwende zu beobachten, dies jedoch nur in geringem Umfang und auf einem nach wie vor schlechten Niveau.

Dies alles scheint insgesamt auf eine Abkühlung der Konjunktur in Deutschland hinzudeuten, welche jedoch in einem absehbaren Zeitraum überwunden werden kann. Die Gründe für die erwähnte Eintrübung dürften in den eben geschilderten Folgen des Ukrainekrieges zu sehen sein – entsprechend unsicher dürften auch jegliche Prognosen über die künftige Entwicklung sein, da nicht absehbar ist, inwieweit dieser Konflikt weiter eskaliert und welche Folgen er für Deutschland, Europa und die Welt noch nach sich ziehen wird. Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone sowie in den meisten großen entwickelten Volkswirtschaften ist im Laufe des Jahres 2022



trotz aller Widrigkeiten rückläufig gewesen. Deutschland reiht sich hier mit einer ebenfalls 2022 rückläufigen Quote von mittlerweile unter 3 % positiv ein (Quelle: IWF), was sicherlich auch den besprochenen konjunkturstützenden Maßnahmen zu verdanken ist, die in der Krisensituation eine abfedernde Wirkung entfaltet haben dürften.

Auch 2022 spielte die Corona-Pandemieentwicklung noch eine Rolle: zwar kehrte in vielen Ländern diesbezüglich im Jahresverlauf wieder Normalität ein, doch griff das Virus in China um sich und sorgte anfänglich für weitere Störungen in den Lieferketten, ausgelöst durch die staatlich ergriffenen Lockdown-Maßnahmen. Nach der erfolgten Abkehr von der Null-Covid-Politik entstand in China eine große Infektionswelle, allerdings schienen sich die Lieferketten global wieder etwas zu erholen. Hauptrisikofaktor sollte – falls keine neuen, gefährlicheren Virusvarianten auftreten – allerdings die militärische Auseinandersetzung in der Ukraine sein, welche auch künftig für erhebliche Irritationen an den Märkten sorgen kann. Hinzu kommen weitere geopolitische Spannungsfelder, die für die Zukunft ein gewisses negatives Potenzial in sich tragen, etwa der schwelende Konflikt zwischen China und Taiwan, die inneren Auseinandersetzungen im Iran sowie weitere eher regionale Konflikte z. B. auf dem afrikanischen Kontinent. Auch die nach wie vor fortschreitende globale Debatte über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen dürfte sicherlich weiter intensiviert werden, was weiterhin zu erheblichen Transformationsprozessen in einigen Industrien führen dürfte. Auch hieraus ergeben sich Risiken für die Konjunktur und für die Inflation. Letztere könnte auch durch weitere Faktoren wie einen fortschreitenden Trend zur De-Globalisierung sowie durch die demografische Entwicklung in einigen Volkswirtschaften („Fachkräftemangel“) strukturell erhöht werden.

In den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer war 2022 – nach einer konjunkturellen Erholung 2021 – eine deutliche wirtschaftliche Abschwächung zu verzeichnen. In Russland schrumpfte die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rd. 3,7 % und auch in Brasilien verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum, verblieb aber mit plus ca. 2,8 % im positiven Bereich. Ähnliches gilt für die indische und die chinesische Wirtschaft – diese wuchsen mit rd. 6,8 % bzw. 3,2 % ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Erdöl (und andere Energierohstoffe) exportierende Länder konnten dagegen offensichtlich von der geopolitischen Lage profitieren: so wiesen beispielsweise Kuwait, Qatar, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman und Venezuela allesamt höhere Wachstumsraten als im Vorjahr aus. In Saudi-Arabien und Kuwait lag die Wachstumsrate sogar bei um die 8 %. Dies führte insgesamt dazu, dass das Gesamtwachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien mit plus 3,7 % zwar etwas rückläufig war, aber dennoch deutlich positiv (Quelle: IWF).

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2022 halbierte sich in etwa nach derzeitigen Angaben des IWF und liegt nun bei rd. 3,2 %. Hier trugen die so genannten G7-Volkswirtschaften, die 2022 ein Wirtschaftswachstum von ca. plus 2 % nach rd. plus 5,1 % im Vorjahr vorweisen konnten, unterdurchschnittlich bei. Allerdings hinkten Deutschland, USA und Japan mit Wachstumsraten um die 1,5 % noch weiter hinterher, wobei in den beiden erstgenannten Ländern ein deutlicher Wachstumsrückgang und in Japan ein auf niedrigem Niveau stabiles Wachstum zu beobachten war. In der Eurozone ging im Jahr 2022 das Wachstum von rd. 5 % im Vorjahr auf ca. 3,1 % zurück (lt. IWF). Es war getragen von einem noch vergleichsweise starken Wachstum in Ländern wie Italien, Spanien, Niederlande, Österreich und Portugal, die allesamt eine Wachstumsrate zwischen 3 und rd. 6 % vorweisen konnten.

Insgesamt kann für die Zukunft erwartet werden, dass die Wachstumsraten generell 2023 ein wenig schwächer ausfallen werden. Laut Schätzungen des IWF ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern in etwa auf unverändertem Niveau bewegen und danach bei Werten oberhalb von 4 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und China) hier erneut mit Werten um die 5 % etwas überdurchschnittlich beitragen dürften. Dagegen schätzt

der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas mit Werten bis zu 2,5 % deutlich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln werden. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren auf einen Wachstumspfad von um die 1 % zurückkehren könnte. Allerdings dürfte dieser Wert insbesondere vom Fortgang der derzeitigen militärischen Auseinandersetzung abhängig und daher mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie 2023 mit einem Wachstum von rd. 0,5 % annähernd stagniert, jedoch in den nächsten Jahren sukzessive wieder in einen Wachstumskorridor von um die 1,5 % bis 2 % zurückkehren wird. Auch die Gesamtheit der G7 Staaten dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen, vielleicht geringfügig niedrigeren Niveau einpendeln, ebenso wie die USA, die sich nur geringfügig stärker entwickeln dürften. Für Japan wird dagegen von einem sukzessiven Rückgang des Wachstums auf deutlich unterhalb von 1 % ausgegangen.

Inflation erlebte in den meisten großen Volkswirtschaften 2022 eine in diesem Umfang unerwartete Renaissance. In der Eurozone war erstmals mit einem Wert von ca. 8,3 % ein Überschreiten der EZB-Zielrate um ein Vielfaches zu beobachten. In den Vereinigten Staaten lag die Inflationsrate mit 8,1 % in etwa auf ähnlichem Niveau. Lediglich in Japan war 2022 die Teuerungsrate mit 2,0 % zwar erhöht, hielt sich aber noch im Rahmen. Nach Schätzungen des IWF dürfte es sich bei dieser starken Inflation zumindest für viele große Volkswirtschaften um ein eher vorübergehendes Phänomen handeln. So soll in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten drei Jahren wieder graduell in Richtung der EZB-Zielrate von um die 2 % sinken. Auch für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von rd. 2 %. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen einen sukzessiven Rückgang in Richtung 1 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2027 auf einem Niveau oberhalb von rd. 4 % halten – allerdings kommend von rd. 10 % (2022). Es gibt aber auch Ökonomen, die durchaus davon ausgehen, dass nicht alle derzeit vorhandenen Ursachen für die erhöhte Inflation rein temporärer Natur sind, sondern dass auch längerfristig wirksame strukturelle Faktoren ursächlich sind, die auch zumindest mittelfristig inflationstreibend wirken. In diesem Zusammenhang wird häufig u.a. auf einen Trend hin zu einer zunehmenden De-Globalisierung, auf generell stärkere staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben, auf die demografische Entwicklung in einigen entwickelten Volkswirtschaften, auf die Auswirkungen des Klimawandels sowie auf die „Kosten“ einer wirtschaftlichen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit hin verwiesen.

Im Zuge einer noch relativ robusten wirtschaftlichen Tätigkeit zeigte der Ölpreis (der Sorte Brent) im Frühjahr nach Kriegsausbruch eine deutliche Aufwärtsbewegung und stieg von rd. 79 USD je Fass kommend auf ca. 110 USD gegen Ende März. Im Laufe des zweiten Halbjahres waren sinkende Ölpreise zu verzeichnen und das Fass Brent fiel gegen Jahresende wieder auf 84 USD.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2022 sind vor allen Dingen zwei Phänomene gewesen: Hier ist zum einen der Ausbruch des Ukraine Konfliktes zu erwähnen, der wie oben gezeigt zu äußerst hohen Inflationsraten in einigen Ländern führte, und zum anderen die entschlossene Reaktion der großen Zentralbanken (Ausnahme: Japan), die ihre geldpolitische Ausrichtung eindeutig in eine restriktive Gangart änderten. Daher waren über das Jahr hinweg in den meisten liquiden Rentenmärkten signifikante Renditeanstiege zu beobachten, was zu einer ganz außergewöhnlich starken negativen Gesamtperformance in den meisten Rentensegmenten führte. Beispielsweise wies der europäische Staatsanleihen-Performanceindex im Kalenderjahr eine Gesamtentwicklung von etwa minus 18,4 % auf.

Konkrete Leitzinserhöhungen fanden im Jahr 2022 in erheblichem Umfang sowohl in der Europäischen Währungsunion als auch in den Vereinigten Staaten von Amerika statt. So erhöhte die EZB den Refinanzierungssatz bis Februar 2023 in fünf Schritten unterschiedlicher Schrittweite auf mittlerweile 3 %. Dabei schreckte sie auch vor 75 Basispunkte-Schritten nicht zurück. Auch die amerikanische Zentralbank hob ihre Leitzinsen ausgehend von dem historisch niedrigen

Niveau von 0,0 % bis 0,25 % auf ein Niveau von mittlerweile (Anfang Februar 2023) 4,5 % bis 4,75 % an. Die Zentralbank in Großbritannien fuhr einen ähnlichen geldpolitischen Kurs. Dies alles kann getrost als das Ende der Nullzinspolitik der großen Zentralbanken angesehen werden. Lediglich die Bank of Japan behielt die seit 2016 verfolgte Nullzinspolitik bei.

Das Jahr 2022 kann insgesamt als ein äußerst schlechtes Aktienjahr bezeichnet werden – eine Folge der Inflation und der befürchteten konjunkturellen Einbrüche nach Kriegsausbruch in der Ukraine. Zugleich waren extrem starke Renditeanstiege in den meisten Rentenmärkten zu beobachten, so dass auch festverzinsliche Wertpapiere für die meisten Anleger ähnliche – wenn nicht gar noch stärkere – negative Performances nach sich gezogen haben. Eine solche Entwicklung zeitgleich in diesem Umfang einbrechender Aktien- und Rentenmärkte ist ein in der Geschichte der internationalen Kapitalmärkte extrem außergewöhnliches Ereignis. So fiel der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) nach Kriegsausbruch im Februar bis Anfang Oktober auf 3.276 Punkte, was gegenüber dem Jahresanfang ein Minus von rd. 25 % darstellt. Lediglich im vierten Quartal konnte sich der Index auf ein Niveau von 3.794 Indexpunkten erholen. Dies bedeutete für europäische Aktien eine Jahresgesamtpformance von minus 9,5 % (inkl. Dividenden). Auch der japanische Markt verlor 2022 ähnlich deutlich: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rd. minus 9,5 % und lediglich der britische Marktindex FTSE100 konnte mit einer Performance von etwa 0,9 % die Verlustzone vermeiden. Der amerikanische S+P 500 (Kursindex) dagegen entwickelte sich mit einem Einbruch von rd. minus 19,4 % im Jahresverlauf noch schwächer als das europäische „Börsenbarometer“.

Auf Grund der – zu einem hohen Anteil sicherlich auch inflationsbedingten – Renditesteigerungen zeigten die europäischen Rentenmärkte 2022 insgesamt eine erschreckend negative Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. minus 14 %. Dagegen lieferten europäische Staatsanleihen (üblicher Laufzeit) im Jahr 2022 einen noch deutlich negativeren Performancebeitrag und erreichten eine Gesamtpformance von rd. minus 18,4 %. Investoren, die in noch länger laufende europäische Staats- bzw. Unternehmensanleihen investiert waren, mussten dagegen noch deutlich größere Verluste (teilweise bis zu minus 25 % und noch mehr) hinnehmen.

Nach den vergangenen Umsatzrekordjahren im Segment deutscher Immobilien blieb das Investmentjahr 2022 deutlich hinter dem der Vorjahre zurück. Mit einem Gesamtumsatz von rd. 67,2 Mrd. Euro wurden lediglich rd. 58 % des Rekordjahres 2021 (rd. 115 Mrd. Euro) erzielt. Dies ist im Wesentlichen auf die Zinserhöhungen, stark gestiegene Bau-, Finanzierungs- und Energiekosten sowie Lieferprobleme von Baumaterialien, insbesondere bedingt durch den Ukraine-Konflikt, zu begründen. Zudem führten wieder gestiegene Renditen insbesondere bei relativ risikoarmen festverzinslichen Kapitalanlagen Anleger wieder in solche Segmente zurück – auch zu Lasten von Immobilien.

Auf das Segment Gewerbeimmobilien entfiel ein Volumen von rd. 54 Mrd. Euro, welches einem Rückgang von rd. 14 % gegenüber dem Transaktionsvolumen des Vorjahres (rd. 64 Mrd. Euro) entspricht. Im Segment Wohnimmobilien (Objekte ab 30 Wohneinheiten) war 2022 ein signifikanter Einbruch des Transaktionsvolumens von rd. 51 Mrd. Euro (2021) auf rd. 13 Mrd. Euro zu beobachten, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rd. 74 % entspricht. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass 2021 auch durch die Portfolio-Übernahme der Deutschen Wohnen durch Vonovia (rd. 22 Mrd. Euro) geprägt gewesen ist. Somit erklärt sich ein großer Teil des beschriebenen Umsatzrückgangs aus dieser außergewöhnlichen Transaktion. Schwerpunkte der Gesamt-Immobilieninvestitionen waren 2022 die Nutzungsarten Büro (rd. 33 %), Wohnen (rd. 19 %), Logistik (rd. 15 %) und Lebensmitteleinzelhandel (rd. 14 %). Die restlichen 18 % entfallen auf sonstige Immobilien (Pflege, Hotels, etc.) (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Im Markt für Büroimmobilien stellten mit einem Anteil von rd. 50 % insgesamt Spezialfonds, Equity/Real Estate Funds und Projektentwickler die bedeutendsten Käufergruppen dar (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Der Büroflächenumsatz blieb mit rd. 3,0 Mio. m<sup>2</sup> an den Top-6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) relativ konstant. Die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2022 konnte dabei einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,6 % auf nun 39,15 Euro/m<sup>2</sup> (VJ: 36,74 Euro/m<sup>2</sup>) verzeichnen. Der Büro-Leerstand stieg im Durchschnitt an den Top-6-Standorten leicht von 4,3 % im Jahr 2021 auf 4,8 % der Büroflächen, was jedoch weiterhin einen moderaten Wert darstellt (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen für Büroimmobilien an den Top-7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) stiegen 2022 deutlich gegenüber 2021 und liegen nun bei Werten zwischen 3,2 % und 4,0 % (VJ: 2,40 % und 2,75 %) (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Im Segment Wohnimmobilien stellten 2022 deutsche Investoren mit nur rd. 69 % (VJ: 80 %) die größte Käufergruppe dar, gefolgt von rd. 23 % Investoren aus Europa und rd. 6 % aus Nordamerika (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Immobilienmarkt Deutschland dürfte sich auch 2023 weiterhin den Herausforderungen durch steigende Finanzierungskosten und hohe Baukosten gegenüber sehen. Somit könnte es schwierig bleiben, dass Kauf- und Verkaufsinteressenten auf einem für beide Seiten akzeptablen Preisniveau zusammenfinden.

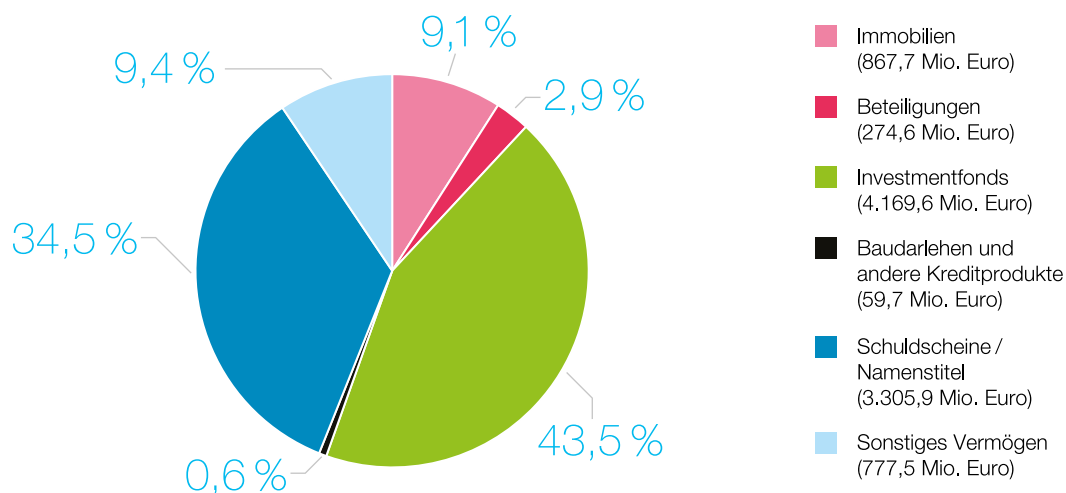
Der Markt für nicht an der Börse gehandelte Kapitalbeteiligungen (Private Equity) verhielt sich 2022 trotz aller Krisen noch relativ stabil. Dies kann aber zu einem Teil auch an der diesem Anlage-segment eigenen Bewertungsmethodik liegen. So haben Erfahrungen in der Vergangenheit gezeigt, dass Private Equity Investments verglichen mit börsennotierten Eigenkapitalinvestitionen auf Krisen mit einem gewissen Zeitverzug und in einem geringeren Umfang reagieren. Das den Fonds für Investitionen zur Verfügung stehende Kapital (sog. „Dry Powder“) war im Herbst 2022 auf absolutem Niveau so hoch wie nie zuvor. Dagegen lag das globale Fundraisingvolumen im Sommer klar unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Es kann aber vermutet werden, dass das Fundraising im restlichen Jahresverlauf das gesamte Jahresvolumen 2022 nicht in die Nähe der sehr guten Jahre 2019 und 2021 bringen dürfte. Dies könnte beispielsweise daran liegen, dass einige Investoren auf Grund rückläufiger Marktwerte bei Renten und Aktien in zu hohe Private-Equity-Quoten hineingewachsen sind („Denominatoreffekt“), was weitere Investments erschwert bzw. in extremen Fällen sogar „Zwangverkäufe“ nach sich ziehen könnte. Dennoch ist der Anstieg des absoluten „Dry Powders“ auch ein Indiz dafür, dass es für Private Equity Manager zunehmend herausfordernder werden könnte, geeignete Investitionen in angemessener Zeit zu attraktiven Konditionen zu finden. Zudem war bis zum Sommer 2022 im Buyout-Segment insgesamt eine Verlangsamung der Investmentaktivität der jeweiligen Private Equity Fonds festzustellen.

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2022 insgesamt gegenüber einigen Währungen der Welt an Stärke gewonnen. So gewann er gegenüber dem Britischen Pfund im Jahresverlauf und schloss mit einem Wert von ca. 0,89 am Jahresende nach rd. 0,84 zu Jahresbeginn, was den Vorjahresverlust in etwa kompensierte. Auch gegenüber dem Yen konnte der Euro zulegen: Er notierte am Jahresende mit ca. 140 deutlich oberhalb des Niveaus zu Jahresbeginn (ca. 131). Jedoch hat der Euro – insbesondere nach Ausbruch des Krieges – gegenüber dem US Dollar an Boden verloren: einem Kurs von 1,14 zu Jahresbeginn stand am Ende ein Kurs von 1,07 gegenüber. Dabei wurde die Parität im Jahresverlauf sogar unterschritten. Die künftige Entwicklung des Euro dürfte u.a. zunächst davon abhängen, wie stark sich die wirtschaftlichen rezessiven Tendenzen auf Grund des Ukraine Konfliktes in den einzelnen Volkswirtschaften manifestieren werden. In diesem Zusammenhang ist sicherlich auch zu berücksichtigen, dass es sich bei dem US Dollar immer noch um diejenige Währung handelt, in welcher Rohstoffe abgerechnet werden und die für einige weltweit operierende Investoren traditionell die Rolle einer Art Flucht- oder Krisenwährung einnimmt. Weiterhin muss im Währungsmarkt ganz allgemein davon ausgegangen werden, dass es jederzeit bedingt durch die aktuellen geopolitischen Konflikte zu heftigeren Reaktionen kommen kann.

## Zusammensetzung der Kapitalanlagen/Vermögen



### Übersicht 5: Inhaltliche Zusammensetzung des Kassenvermögens (Gesamter Buchwert: 9.455,0 Mio. Euro)



### Immobilien

Der in Immobilien investierte Anteil des Vermögens der Bayer-Pensionskasse ist in Übersicht 6 dargestellt.

Mit Blick auf den Immobilien-Direktbestand erfolgte im Dezember des Geschäftsjahres 2021 die fristgerechte Fertigstellung und Abnahme der Wohnanlage Meckhofer Feld 18 – 30 in Leverkusen. Die Immobilie konnte in einem relativ kurzen Zeitraum 2022 die annähernde Vollvermietung erreichen.

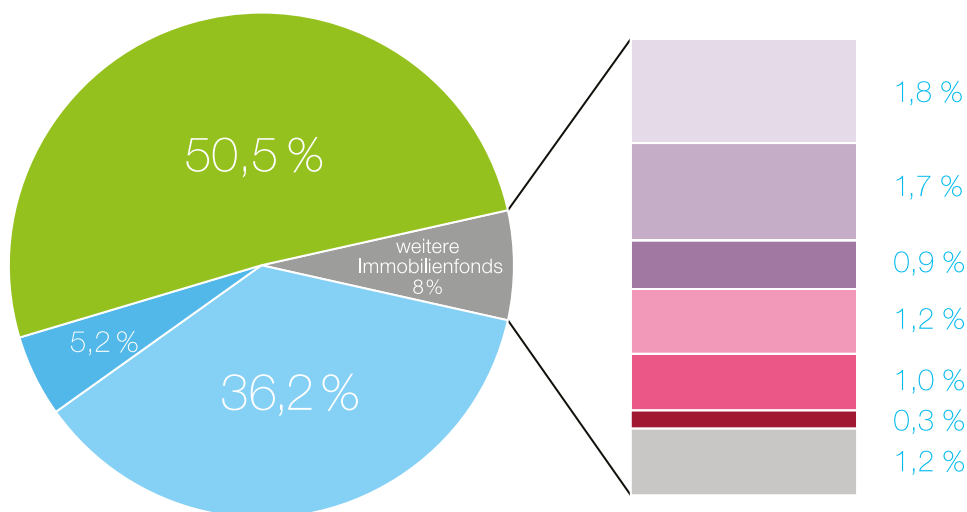
Das 2017 durch den Bayer Pensions Vehikel Fonds erworbene Projekt zur Herstellung einer Wohnanlage in Neu-Ulm verzögert sich weiterhin aufgrund der Insolvenz des Bauträgers und der daraus erforderlich werdenden Neustrukturierung der Projektorganisation. Als Konsequenz ergibt sich – neben der Verzögerung – dass naturgemäß deutlich höhere Baukosten als ursprünglich geplant zu erwarten sind. Ähnliches gilt für ein Wohnbauprojekt in Ulm, welches mit demselben Bauträger gestartet worden war und welches nun seit Herbst 2021 in Eigenregie weitergebaut wird. Auf beiden Baustellen schreiten die Bauarbeiten weiter fort. Bei dem 2018 ebenfalls durch den Bayer Pensions Vehikel Fonds erworbenen Projekt zur Herstellung einer Wohnanlage in Mannheim hat der Bauträger Ende 2021 gleichfalls Insolvenz angemeldet, ohne das Bauvorhaben zuvor fertigzustellen. Allerdings stand dieses Projekt – anders als die beiden vorgenannten – zum Zeitpunkt der Insolvenzanmeldung bereits kurz vor der Fertigstellung. Zahlungen an den Projektentwickler sind nicht erfolgt, da lediglich zwei Zahlungen bei Fertigstellung bzw. nach Abnahme vertraglich vorgesehen waren. Derzeit finden Verhandlungen mit den Kreditgebern und dem Insolvenzverwalter des Bauträgers statt, mit dem Ziel, das Projekt doch noch bestmöglich zum endgültigen Abschluss zu bringen.

2021 wurde durch den Bayer Pensions Vehikel Fonds ein Bauprojekt in Bernau bei Berlin erworben. Insgesamt sollten dort ca. 160 Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 12.700 m<sup>2</sup> entstehen, wovon der erste Bauabschnitt beim Ankauf bereits fertiggestellt und vermietet gewesen ist. Mittlerweile sind die Bauarbeiten für den zweiten von drei Bauabschnitten im Wesentlichen abgeschlossen und die entsprechenden Gebäude wurden zum Ende 2022 formell abgenommen. Das gesamte Investitionsvolumen liegt bei rd. 45 Mio. Euro.

Mietausfälle und Mietstundungen hielten sich insgesamt nach wie vor in einem vertretbaren Rahmen. Insgesamt war unter Performancegesichtspunkten das Immobiliensegment 2022 eine der stärksten Anlageklassen des Portfolios.

Auf dem Investmentmarkt ist in den für die Bayer-Pensionskasse relevanten Segmenten, bedingt durch gestiegene Baukosten- und Finanzierungskosten, teilweise zwar eine nachlassende Dynamik hinsichtlich der Investorennachfrage wahrzunehmen, wobei jedoch auch zusätzlich das Angebot an Immobilienprojekten zurückging. Kaufpreise entwickelten sich zuletzt noch relativ stabil.

**Übersicht 6:**  
**Inhaltliche Zusammensetzung des Immobilienvermögens (Gesamt 867,7 Mio. Euro)**



- Direktbestand (314 Mio. Euro)
- Direktbestand – von Bayer genutzt (44,9 Mio. Euro)
- Immobilienfonds, Mischnutzung (438,1 Mio. Euro)
- Immobilienfonds, Mischnutzung (16 Mio. Euro)
- Schwerpunkt: Stationäre Pflege (15 Mio. Euro)
- Schwerpunkt: Wohnen Europa (7,5 Mio. Euro)
- Schwerpunkt: Wohnen Österreich (8,7 Mio. Euro)
- Schwerpunkt: Wohnen Österreich (2,8 Mio. Euro)
- Schwerpunkt: Gesundheitsimmobilien Deutschland (10,7 Mio. Euro)
- Schwerpunkt: Betreutes Wohnen (10 Mio. Euro)

**Beteiligungen**

Zur Vereinfachung der Verwaltung und Optimierung der Prozesse hält die Bayer-Pensionskasse ihre Private-Equity-Investitionen grundsätzlich über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg, deren Anteilseigner sämtlich Bayer-Versorgungseinrichtungen zuzurechnen sind. Die Bayer-Pensionskasse ist zum Bilanzstichtag mit ca. 61,0 % an der SICAV beteiligt. Die Marktwertperformance (Total Return) des zu Grunde liegenden Private-Equity-Portfolios konnte 2022 erneut mit einem herausragenden Ergebnis positiv zur Kapitalanlageperformance der Pensionskasse beitragen. Aus diesem Vehikel wurde zugunsten der Pensionskasse zum Ende des Geschäftsjahres eine Zwischenausschüttung von rd. 40 Mio. Euro vorgenommen. Zeitnah erfolgte zudem ein Kapitalabruf von der Bayer-Pensionskasse in Höhe von 25,3 Mio. Euro. Daneben erfolgten im Jahresverlauf keine weiteren Kapitalabrufe der SICAV, um weitere Kapitalabrufe der Zielfonds bedienen zu können. Im Laufe des Jahres 2022 ist die SICAV im Rahmen der allgemeinen Strategie neue Zeichnungsverpflichtungen an Zielfonds in Höhe von insgesamt (umgerechnet) rd. 142 Mio. Euro eingegangen.





## Übersicht 7: Immobilien-Direktbestand und Bayer Pensions Vehikel Fonds

Ort	Straße	Baujahr/ Erwerb	Wesentliche		Generalmiet- vertrag bis
			Nutzung	Mietfläche	
<b>unmittelbare Immobilienanlage</b>					
Amsterdam	Weteringschans 109	1980/1999	B	2.183	*
Bad Kreuznach	Mannheimer Straße 134	2004/2004	L / B	6.989	*
Bonn-Röttgen	Auf dem Kirchweg	2015/2014	W	7.140	*
Den Haag	Amphion	2000/2000	B	1.289	*
Dordrecht	Beverwijcks- / Godewijcksstraat	2000/2001	B / L	10.712	*
Dortmund	Burgwall 12, 14/Helle 1, 3, 5	1993/1993	B	6.350	2023
Dresden	Löbtauer / Cottaer Straße	1996/94/99	B / L	13.169	*
Düsseldorf	Graf-Adolf-Platz 6	1982/1985	B / L	4.808	*
Erfurt	Fischmarkt 5	1996/1995	B / L	3.373	*
Frankfurt	Alexanderstraße 57–59	1991/1991	W	5.135	*
Freiburg	Bismarckallee 4	1994/1993	B / L / W	3.278	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Straße 23	2013/2014	B	5.562	*
Hamburg	Willhoop 1–3	1993/1990	B	7.096	*
Hannover	Kurt-Schumacher-Straße 20–24	1977/1989	B / W / L	6.953	*
Kaiserslautern	Bahnhofstraße / Glockengasse	2002/1999	B / L	13.754	*
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 38	1956/1990	B / L	1.152	*
Köln	Limburger Straße 1	1993/1990	B	636	2035
Köln	Hohenzollernring 31–35	1970/1988	B / W	9.574	2035
Köln	Siedlung Ramrather Weg	1958/1987	W	17.181	*
Leverkusen	Kaiser-Wilhelm-Allee 70 (K56)	2009/2007	B	21.500	2042
Leverkusen	Meckhofer Feld 18–30	2021/2014	W	6.397	*
Leverkusen	Siedlung Heymannstraße	1953/1953	W	16.073	*
München	Gneisenaustraße 15	1979/1982	B	11.900	*
München	Stefan-George-Ring 20–24	1987/1988	B / L	4.863	*
München	Poccistraße 11/Bavariastraße 7, 7a, 7b	1984/1988	B	9.865	*
München	Messerschmittstraße 4	1987/1990	B	7.929	*
Reutlingen	Oskar-Kalbfell-Platz 8	1979/1987	B / L	3.828	*
Stuttgart	Willy-Brandt-Straße 50 + 54	1994/1991	B	4.288	*
Ulm	Karlstraße 31 + 33	1995/1992	B / L	9.742	*
Ulm	Wilhelmstraße 22	1995/1995	B	3.824	*
Ulm	Syrlinstraße 35	1964/2004	B	5.110	*
Wermelskirchen	Grosse Ledder „Seminar- & Tagungshotel“	1912/1989		4.416	2038
Wuppertal	Siedlung Rabenweg	1968/1986	W	4.643	*
<b>B:</b> Bürofläche <b>L:</b> Ladenfläche <b>W:</b> Wohnfläche		* Einzelmietverträge ** im Bau			

Ort	Straße	Baujahr/ Erwerb	Wesentliche		Generalmiet- vertrag bis
			Nutzung	Mietfläche	
<b>Bayer Pensions Vehikel Fonds</b>					
Bergisch Gladbach	Gustav-Stresemann-Straße	2017/2015	W	4.355	*
Bernau	An der Viehtrift 7+9	2018/2021	W	2.855	*
Bernau	An der Viehtrift (2. und 3. Bauabschnitt)**	2021	W	9.836	*
Berlin	Unter den Linden	2007/2003	B / L	3.731	*
Berlin	Floragärten	2012/2010	W	9.946	*
Bochum	Springorumallee 2	1994/2000	B	3.880	*
Bochum	Wittener Straße 56	1992/2000	B / L	3.222	*
Bonn	Friedrich-Ebert-Allee 45	1992/2000	B	3.449	2023
Dortmund	Hermannstraße	2017/2014	W	4.810	*
Duisburg	Wildstraße 8–10 „Seniorenzentrum“	1999/1999		6.313	2029
Essen	Ruhrallee 307/309	1994/2000	B	11.466	2023
Frankfurt	Voltastraße 82	2007/2006	W / L	9.617	*
Frankfurt	Europaallee	2011/2008	W / L	13.844	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Straße 25 „Interchalet“	2003/2002	B	8.468	*
Halle	Mansfelder Straße 48	1997/1997	B / L	2.686	*
Hannover	Osterstraße 38	2000/2000	B / L / W	10.612	*
Köln	Hansa-Ring 49–51	1962/1999	B	2.115	2027
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 13	1972/1998	B	1.355	*
Köln	Wendelinstraße 1	1974/1999	B	8.340	2024
Lörrach	Tumringer Straße 186	2004/2002	L / B	5.779	*
Mannheim	Ludolf-Krehl-Straße	1994/2000	B	6.750	*
Mannheim	„Postquartier“**	2018	W / L	10.409	*
Neu-Ulm	Von-Hühnefeld-Straße**	2017	W / L	12.868	*
Offenbach	Kaiserstraße 18 „Justizzentrum“	2006/2003	B / L	10.771	2030
Paris	12 Rue du Mail	1890/2009	B	1.518	2024
Stuttgart	Nordbahnhofstraße 30–34	2006/2004	B	13.235	2031
Ulm	Pfarrer-Weiß-Weg 16–18 „Blauhaus“	1897/1999	B / L	3.906	*
Ulm	Wilhelmstraße 23–25	2003/2002	B	7.052	*
Ulm	Syrlinstraße 38	2000/1999	B	4.388	*
Ulm	Karlstraße/Ensingerstraße**	2018	W / L	3.993	*
Wartenberg	Kleinfeld 10 „Therapiezentrum“	2007/2006		4.130	2047
				<b>446.411</b>	

**B:** Bürofläche      \* Einzelmietverträge  
**L:** Ladenfläche    \*\* im Bau  
**W:** Wohnfläche

## Investmentfonds

Aktien- und Rentenanlagen tätigt die Bayer-Pensionskasse zur Nutzbarmachung externer Managementexpertise und -ressourcen weiterhin grundsätzlich über eine Master-KVG-Konstruktion.

Der großvolumige Master-Fonds ist per Jahresende auf Marktwert-Ebene zu ca. 26 % in rein europäischen Standard-Aktienmandaten und zugehörigen (Overlay-)Mandaten zur Umsetzung



der Sicherungsstrategien für diese Aktienexposures investiert. Er besteht des Weiteren zu ca. 26 % aus passiven Aktienmandaten, welche entwickelte Aktienmärkte weltweit (teilweise inklusive Europa) abdecken, zu rd. 40 % aus vornehmlich auf Euro lautenden festverzinslichen Wertpapieren von bonitätsstarken Emittenten (Investment Grade) und zu rd. 6 % aus Staatsanleihen, die von Schwellenländern emittiert worden sind.

Auf Grund der Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte im Allgemeinen waren die Aktienmandate des Fonds 2022 insgesamt von einer negativen Performance gekennzeichnet, wobei europäische Dividendenpapiere einen etwas besseren Performancebeitrag im Vergleich zu Überseeaktien lieferten. Rentenmandate im Investmentgrade-Bereich waren auf Total-Return-Ebene ebenfalls durchweg durch eine stark negative Performance gekennzeichnet. Hierzu trugen europäische Staatsanleihen stärker bei als europäische Unternehmensanleihen. Staatsanleihen aus Schwellenländern erzielten ebenfalls eine stark negative Performance. Zum Jahresende erfolgte eine Abschreibung auf den Masterfonds in Höhe von 517,1 Mio. Euro.

Der im Laufe des Jahres 2012 aufgelegte Renten-Spezialfonds im Volumen von derzeit etwa 651 Mio. Euro (Marktwert) lieferte 2022 auf Grund der allgemeinen Marktentwicklungen im festverzinslichen Bereich ebenfalls einen stark negativen Performancebeitrag. Dieser Fonds soll zum einen ein eher statisch gemanagtes Portfolio von Anleihen, welche von Gebietskörperschaften und anderen staatsnahen Emittenten emittiert werden, sowie u.a. weitere Inhaber-Renten enthalten, die von Emittenten stammen, von denen entsprechende Namenstitel nur sehr schwierig oder gar nicht erworben werden können. Zum anderen enthält er ein weiteres Exposure in Höhe von rd. 243 Mio. Euro gegenüber langlaufenden bonitätsstarken Unternehmensanleihen. Es wurde zum Jahresende eine Abschreibung in Höhe von 99,0 Mio. Euro vorgenommen.

## Baudarlehen und andere Kreditprodukte

Der Trend zur Verringerung des Volumens im Anlagesegment der klassischen Baufinanzierung setzte sich auch im Jahre 2022 weiter fort. Der Anteil der Baudarlehen, die an Mitglieder (Versicherte) der Pensionskasse vergeben sind, liegt in unserem Portfolio mit einem Buchwert von 15,4 Mio. Euro deutlich unterhalb von 1 %. Allerdings ist die Kasse zusätzlich in einem Portfolio von besicherten Krediten zur Finanzierung von Wohnimmobilien im Umfang von derzeit rd. 44 Mio. Euro investiert.

## Schuldscheine/Namenstitel/Inhaberschuldverschreibung (Direktbestand)

Resultierend aus der Steuerung der Wiederanlagerisiken der Bayer-Pensionskasse gestalteten sich plangemäß auch im Jahre 2022 die Rückzahlungen von traditionellen Namenstiteln sehr moderat (ca. 68 Mio. Euro). Diesen Entwicklungen standen neue Investitionen in dieses Segment von insgesamt 280 Mio. Euro nominal gegenüber. Die Neuinvestitionen wurden durchgeführt, um insbesondere das Gewicht dieses Segmentes in der Gesamt-Asset-Allokation langfristig in etwa auf dem in den ALM-Untersuchungen jeweils festgelegten Zielniveau zu halten. Dabei konnten im vierten Quartal – dank des gestiegenen Marktrenditeniveaus zwei Titel mit einem Buchwert von insgesamt 100 Mio. Euro (nach Gewährung von Kündigungsoptionsrechten) zu einer Rendite oberhalb des Rechnungszinses der Pensionskasse erworben werden. Zuvor gab es im Jahresverlauf marktbedingt nach wie vor keine Zeitfenster, in denen die Kasse Titel mit einem angesichts ihres Rechnungszinses hinreichenden Risiko-Rendite-Profil erwerben konnte. Um jedoch zumindest eine positive Verzinsung generieren zu können, wurde auch Material mit Renditen unterhalb des Rechnungszinses der Kasse erworben. Der Schwerpunkt lag wiederum auf langfristigen Papieren sehr hoher Kreditqualität. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, im

Langfrist-Bereich – auch nach Berücksichtigung vorhandener Emittenten-Kündigungsrechte – ein insgesamt möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil zu generieren. Bei einem an die Bonität des Staates Argentinien gebundenen Schuldscheindarlehen erfolgte im Geschäftsjahr aufgrund eines entsprechenden Marktwertrückgangs eine weitere außerordentliche Abschreibung um rd. 1,0 Mio. Euro.

Zudem wurde auf eine direkt gehaltene Inhaberschuldverschreibung des Landes Nordrhein-Westfalen eine Abschreibung in Höhe von ca. 19,5 Mio. Euro vorgenommen.

## Sonstiges Vermögen

Diese Position beinhaltet Anlagen in dem Fonds DWS BP-Cash von rd. 675 Mio. Euro. In diesem eigens zur Bündelung ihrer Cash-Positionen aufgelegten Fonds halten die Bayer-Pensionskasse sowie weitere Bayer zuzurechnende Versorgungseinrichtungen grundsätzlich die überwiegenden Anteile ihrer jeweiligen Cash-Positionen, um Negativzinsen möglichst zu reduzieren.

Weitere Sonstige Vermögensgegenstände sind sonstige Posten des Umlaufvermögens in Höhe von ca. 103 Mio. Euro (Forderungen, verschiedene aktive Rechnungsabgrenzungen).

## *Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage*

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien<sup>3</sup>. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den jeweils geltenden Rechnungszins unter Inkaufnahme tragbarer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmente, insbesondere Aktien, aber mittlerweile auch z.T. bei börsennotierten Renten, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher im Falle von Aktien umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, als die Bayer-Pensionskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Darüber hinaus hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem zum einen für die einzelnen Anlagesegmente konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zum anderen auch an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment), wobei eine Eins-zu-eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein allein dominierendes Kriterium dar. Die Bayer-Pensionskasse hat konkrete vermögenssegmentspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll. Auch im Jahre 2022 hat die Bayer-Pensionskasse (vor dem Hintergrund der EbAV-II-Richtlinie und des BaFin-Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken) das Risiko des Wertverlustes ihrer Assets auf Grund von ESG-bezogenen Risiken im Rahmen einer groben szenariobasierten Schätzrechnung untersucht. Diese Untersuchung ist dem Aufsichtsrat der Kasse im Detail vorgestellt worden. Die Kasse erachtet den Gesamteffekt einer solchen Risikorealisation derzeit als tragbar.

<sup>3</sup> Prüfungsgegenstand waren alle rechnungslegungsrelevanten Gesetze und Richtlinien.

Zudem hat die Bayer-Pensionskasse 2022 an dem pan-europäischen von EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) durchgeführten Klima-Stresstest teilgenommen.

## Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Pensionskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen der ordentlichen Mitglieder, den Firmenbeiträgen und den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen der Kasse verminderten sich von 138,0 Mio. Euro auf 126,7 Mio. Euro. Die Kapitalanlageerträge betragen rd. 215,7 Mio. Euro (Vorjahr 469,4 Mio. Euro). Darunter fallen Zuschreibungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro (Vorjahr 3,8 Mio. Euro). Nennenswerte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren nicht zu verzeichnen.

Aus der anteiligen Auflösung der Deckungsrückstellung resultiert im Berichtsjahr ein Ertrag in Höhe von rd. 126,5 Mio. Euro (Vorjahr minus 217,0 Mio. Euro).

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen Rentenzahlungen von 364,4 Mio. Euro (Vorjahr 353,1 Mio. Euro) sowie Aufwendungen für Kapitalanlagen von 664,9 Mio. Euro (Vorjahr 23,3 Mio. Euro) gegenüber. Darunter fallen insbesondere die zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommenen außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von 639,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,1 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf minus 562,8 Mio. Euro (Vorjahr plus 11,2 Mio. Euro). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis als Saldo aus den Sonstigen Erträgen und den Sonstigen Aufwendungen betrug minus 1,0 Mio. Euro (Vorjahr minus 10,9 Mio. Euro).

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen unserer Pensionskasse, beträgt minus 4,8 % (Vorjahr 4,8 %).

Mit dem satzungsmäßig gebildeten Gründungsstock, der Verlustrücklage und dem in der Bilanz ausgewiesenen Genussrechtskapital waren die gesetzlich geforderten Solvabilitätsanforderungen zum Jahresende 2022 voll erfüllt.

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

# Versicherungstechnische Prüfung

## Deckungsrückstellung

Die jährlich neu ermittelte Deckungsrückstellung zur Erfüllung künftiger Verpflichtungen unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Beiträge und einer Verzinsung von 3,65 % p. a. (Vorjahr 3,65 % p.a.) war gemäß versicherungsmathematischem Gutachten im Jahr 2022 um 126,5 Mio. Euro auf 8.993,4 Mio. Euro abzusenken. Die Verzinsung der Zusatzversicherung A beträgt 3,25 % p.a.; die der Zusatzversicherung B beträgt 0,9 % p.a..

# Risikomanagement / Risikobericht

Die Bayer-Pensionskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt auf Grundlage der einschlägigen rechtlichen Vorgaben (insbesondere VAG sowie Rundschreiben der BaFin). Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer-Pensionskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse, der letztendlich auch für die Definition der Geschäfts- und Risikostrategie verantwortlich ist. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlageengagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Value-at-Risk-Analysen sowohl separat auf der Aktiv- und auf der Passivseite als auch in aggregierter Form, deterministische und stochastische Aktiv-Passiv-Simulationen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen, individuelle – teils stochastische – quantitative Risikoanalysen für einzelne Investments bzw. Strategien etc.) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins-, Aktien- und Immobilienmärkten sowie in Märkten für sonstige (Alternative) Investments simuliert. Zusätzlich wird das Risiko von Wertverlusten der Assets auf Grund von ESG-bezogenen Risiken im Rahmen grober szenariobasierter Schätzrechnungen untersucht. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer-Pensionskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (vornehmlich in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechende Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien in verschiedenen Asset-Klassen eingesetzt. Mittels Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen. Die Ende 2020 veröffentlichten Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung“ (MaGo für EbAV) und „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die eigene Risikobeurteilung (ERB) von EbAV“ wurden 2021 termingerecht etabliert und umgesetzt.

# Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und der internationalen Aktienmärkte sowie der europäischen Immobilienmärkte zu sehen. Hinsichtlich der Wiederanlage fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Bewertungsreserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. negative Bewertungsreserven entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen ceteris paribus zu steigenden Kursen bei börsennotierten Renten und bei der Wiederanlage fällig werdender Papiere zu schlechteren Wiederanlagekonditionen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu niedrigeren Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Pensionskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Ein Schwerpunkt unseres Portfolios an verzinslichen Wertpapieren liegt auf Namenstiteln, und hier auf Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z.B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z.B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Im Vergleich zu Namenstiteln spielen Inhabertitel eine zwar geringere, aber ebenfalls bedeutsame Rolle. Auch hier fokussiert sich die Kasse im Wesentlichen auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität (abgesehen von Investments im Bereich höher verzinslicher und damit auch etwas riskanterer festverzinslicher Titel, die zur Beimischung im Rahmen der Risikotragfähigkeit dienen). In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben. Selbstverständlich ist die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien sowie vergleichbaren Risiken bei Alternativen Investments (z.B. Private Equity) ausgesetzt. Letzterer Risikokomponente begegnet die Pensionskasse (im Hinblick auf börsennotierte Aktien) durch die Anwendung verschiedener Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Risikobudget hin nach unten begrenzen. Um möglichst vielen Verläufen in den Aktienmärkten Rechnung tragen zu können, wird hier eine Mischung aus pfadabhängigen und pfadunabhängigen Sicherungsstrategien angewendet. Auch bei börsennotierten Renten kommen z.T. Sicherungsstrategien zum Einsatz, welche ebenfalls auf vorab definierten Risikobudgets basieren. Um Kontrahentenrisiken möglichst gering zu halten, werden bei der Umsetzung der Sicherungsstrategien an Terminbörsen gehandelte Derivate gegenüber OTC-Derivaten wo immer möglich bevorzugt. Auf Grund des geringen Anteils dieser Anlageklasse am Gesamtportfolio spielen Marktrisiken (bzw. Chancen) aus dem Private-Equity-Bereich eine eher untergeordnete Rolle. Analoges gilt für sonstige Alternative Investments. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Anlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen (inklusive des Rechnungszinses) schwieriger wird. Dies könnte u. a. auch auf die Höhe der von den Trägerunternehmen zu leistenden Firmenbeiträge entsprechende Auswir-

kungen haben. Potenziellen Risiken versucht die Pensionskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management und durch gut diversifizierte Anlageportfolios zu begegnen.

Die Höhe der jährlich neu zu ermittelnden Deckungsrückstellung ist auch von der Höhe des zugrunde gelegten Rechnungszinses sowie biometrischen Einflussfaktoren wie Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten abhängig. Veränderungen dieser Faktoren können die Höhe der Deckungsrückstellung sowohl nach oben als auch nach unten verändern, so dass sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

Bestandsbewegungen von signifikantem Ausmaß können Implikationen auf die Kapitalanlagestrategie und den gesamten Finanz- und Liquiditätsstatus der Kasse haben.

## Ausblick<sup>4</sup>

Auch im Geschäftsjahr 2023 wird eine wichtige Aufgabe für die Bayer-Pensionskasse darin bestehen, gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der bAV und deren mögliche Auswirkungen auf die Bayer-Pensionskasse im Blick zu behalten und gegebenenfalls frühzeitig die notwendigen Schritte zu deren Umsetzung einzuleiten.

Bis Mitte Februar 2023 haben sich die für die Bayer-Pensionskasse wesentlichsten Aktienmärkte insgesamt positiv entwickelt: Insbesondere der europäische und der amerikanische Aktienmarkt zeigten mit mehr als plus 10 % bzw. plus 5 % eine – wohl u.a. auf Grund erwarteter Änderungen in der Politik der Zentralbanken, erwarteter rückläufiger Inflationsraten jedoch auch auf Grund derzeit noch stabiler Unternehmensergebnisse und eines allgemein zwar abgebremsten, aber nicht tief rezessiven Konjunkturmilieus – ungewöhnlich starke Performance zu Jahresbeginn. Entgegen den Vorjahren spielt die Corona-Pandemie für die Marktteilnehmer scheinbar nur noch eine untergeordnete Rolle. Dabei muss allerdings gesehen werden, dass insbesondere aus dem geopolitischen Konflikt in der Ukraine nach wie vor noch erhebliches Unsicherheitspotenzial resultiert. Die Zinsen für 10-jährige deutsche Staatsanleihen sind im bisherigen Jahresverlauf insgesamt bei rd. 2,5 % stabil geblieben und haben in den ersten anderthalb Monaten innerhalb eines Korridors zwischen (knapp unter) 2 % und rd. 2,5 % geschwankt. Ein dauerhafter Fortbestand oder eine Wieder-Verschärfung des nach wie vor relativ niedrigen Zinsumfeldes kann dazu führen, dass die Kasse je nach Szenario, um auch durch Neuinvestments die nötige Verzinsung zu erwirtschaften, gegebenenfalls eine weitere Verbreiterung der Emittentenbasis, des Laufzeitspektrums oder der strukturellen Ausstattungsmerkmale ihrer festverzinslichen Neuengagements in Betracht ziehen muss. Jedoch konnten aktuell teilweise Investitionen oberhalb des Rechnungszinses getätigt werden, wenn man bereit war, dem Emittenten Kündigungsrechte einzuräumen und/oder aber auch längere Laufzeiten zu akzeptieren. Sollte das Gesamtjahr 2023 von einer ausgeprägten Kapitalmarktschwäche (beispielsweise bedingt durch geopolitische Ereignisse – insbesondere durch die Folgen der immer noch unvermindert andauernden militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine – eine schwächere konjunkturelle Entwicklung als derzeit erwartet, Rückschläge bei der Bekämpfung der aktuellen Covid-19-Pandemie, ein Scheitern der Notenbanken hinsichtlich der Bekämpfung der aktuell immer noch zu hohen Inflation oder etwa ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise – etwa als Konsequenz

4 Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2023 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.



aus den schuldenfinanzierten staatlichen Hilfsprogrammen –, Austrittsbestrebungen aus der EU seitens weiterer relevanter Mitgliedstaaten oder gar durch ein generelles Auseinanderbrechen dieser Staatengemeinschaft etc.) gekennzeichnet sein, so könnte dies dazu führen, dass die diesjährige Kapitalanlageverzinsung der Bayer-Pensionskasse negativ ist bzw. den Rechnungszins nicht erreicht.

Resultierend aus den ab Herbst 2022 durchgeführten Asset-Liability-Management-Untersuchungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer-Pensionskasse ihre strategische Asset-Allokation in moderatem Umfang adjustiert. Durch die mittlerweile verbesserte Zins- und Anlagesituation im Kapitalmarkt wurde ein Aufbau festverzinslicher Namenstitel oder sonstiger festverzinslicher Anlageformen zulasten von Risiko-Assets oder Liquidität auf relativer Basis attraktiv. An der Grundausrichtung der Anlagephilosophie hat sich dennoch nichts geändert. Die Risikokontrolle steht nach wie vor im Fokus. Das Hauptaugenmerk wird somit auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management liegen, und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Verzinsungsanforderungen und der Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von hoher Bonität nach wie vor einen absoluten Investmentsschwerpunkt. Aus Diversifikationsgründen und um darüber hinaus eine Perspektive für zusätzliche Returns zu generieren, erfolgen auch Investitionen im Bereich der Aktien und im Bereich der Alternativen Investments, letztere jedoch nur zu einem etwas geringeren Anteil. Die Aktieninvestitionen erfolgen grundsätzlich auf streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Basis. Ähnliches gilt mittlerweile auch z.T. für börsennotierte Renten. Neuengagements im Bereich der Immobilien erfolgen ausschließlich auf der Basis eines strikt definierten Anforderungsprofils und auf der Basis einer projektindividuell zu bestimmenden, um alle Risiken und Kosteneffekte adjustierten Sollrendite. Auch Private-Equity-Engagements (bzw. Engagements in verwandten Anlagesegmenten), die die Kasse über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg tätigt, geht ein weitgehend standardisierter Due-Diligence-Prozess voraus. Für die Zukunft sind hier – bei entsprechender Marktsituation – neue Commitments in einem Umfang, welcher in etwa dem der Vorjahre vergleichbar ist, vorgesehen. Je nach Marktsituation wird die Kasse – nach jeweils vorheriger Einzelfallprüfung und soweit bislang nicht bereits geschehen – auch mittelfristig weitere Investments in Alternative Assets tätigen, um die hierfür vorgesehene strategische Zielquote weiter aufzubauen. Die Bayer-Pensionskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Die aktuelle Covid-19-Situation, die sich mittlerweile offensichtlich signifikant entspannt hat, hat nach wie vor auf die Geschäftsprozesse der Kasse nur äußerst geringe Auswirkungen, da das vorgehaltene und getestete Business-Continuity-Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, so dass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrechterhalten wurden. Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten Rücksetzer an den Aktienmärkten – etwa als Folge unerwarteter konjunktureller Rückschläge, einer Eskalation oder Ausweitung des militärischen Konfliktes in der Ukraine, aber auch neuer Covid-Infektionswellen, Virusvarianten etc. – für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfang nach durch die vorgenommenen Aktien- und Rentensicherungen begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2023 sind insgesamt derzeit aufgrund der unsicheren Gesamtsituation noch nicht abschätzbar.







## Bilanz der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	31.12.2022 Euro	Euro	31.12.2021 Euro
<b>A. Kapitalanlagen</b>						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			358.919.707,13		359.185.848,13	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			274.594.825,74		249.298.825,74	
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.352.903.503,99				5.659.983.846,89	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		36.750.000,00			56.278.998,03	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		15.431.123,12			19.478.447,91	
<b>4. Sonstige Ausleihungen</b>						
a) Namensschuldverschreibungen	2.191.357.004,96				1.973.614.078,13	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.027.829.187,28				1.028.677.769,52	
c) Übrige Ausleihungen	94.261.381,26				112.158.642,86	
		3.313.447.573,50				
			8.718.532.200,61			
				9.352.046.733,48		9.458.676.457,21
<b>B. Forderungen</b>						
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>						
1. Versicherungsnehmer - fällige Ansprüche		471.588,00			417.613,81	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		159.976,50			278.417,35	
			631.564,50			
II. Sonstige Forderungen			31.156.159,46		25.420.997,66	
				31.787.723,96		26.117.028,82
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
I. Zinsen und Mieten				71.130.715,95		67.954.524,18
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>9.454.965.173,39</b>		<b>9.552.748.010,21</b>

Passivseite	Euro	Euro	31.12.2022 Euro	Euro	31.12.2021 Euro
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gründungsstock		1.354.446.900,51		1.418.478.915,45	
davon: Ausstehend		1.113.000.000,00		1.173.000.000,00	
			241.446.900,51		245.478.915,45
II. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage			10.000.000,00		10.000.000,00
			251.446.900,51		255.478.915,45
<b>B. Genussrechtskapital</b>					
			150.000.000,00		150.000.000,00
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Deckungsrückstellung		8.993.433.486,00		9.119.968.875,59	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		797.830,68		765.604,05	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		0,00		5.385,00	
			8.994.231.316,68		9.120.739.864,64
<b>D. Andere Rückstellungen</b>					
I. Sonstige Rückstellungen			130.000,00		203.000,00
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Mitglieds- und Trägerunternehmen		10.265.700,45		6.354.570,97	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		59,97		66,56	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		48.325.390,00		19.328.442,10	
			58.591.150,42		25.683.079,63
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
			565.805,78		643.150,49
<b>Summe der Passiva</b>			<b>9.454.965.173,39</b>		<b>9.552.748.010,21</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 26. April 2023

Der Treuhänder  
H. Scharpenberg

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. April 2022 genehmigten Technischen Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 25. April 2023

Daniel Fröhn  
Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlustrechnung der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	Euro	Euro	31.12.2022 Euro	Euro	31.12.2021 Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Verdiente Beiträge</b>			<b>126.727.901,08</b>		<b>137.981.985,39</b>
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>5.385,00</b>		<b>0,00</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen		40.003.447,59		59.998.327,74	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.592.236,57			33.869.369,37	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	136.402.095,87			371.744.542,72	
		170.994.332,44			
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.341.096,12		3.751.243,91	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		352.509,86		30.139,18	
			<b>215.691.386,01</b>		<b>469.393.622,92</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		365.928.025,51		354.137.252,47	
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		32.226,63		278.999,41	
			<b>365.960.252,14</b>		<b>354.416.251,88</b>
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen - Deckungsrückstellung</b>			<b>-126.535.389,59</b>		<b>216.999.345,18</b>
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen</b>			<b>0,00</b>		<b>5.385,00</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb - Verwaltungsaufwendungen</b>			<b>902.119,91</b>		<b>1.485.214,12</b>

Posten	Euro	Euro	31.12.2022 Euro	Euro	31.12.2021 Euro
<b>8. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	16.172.999,82			14.254.693,12	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	648.022.570,61			9.011.036,59	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	695.590,19			42.975,53	
			<b>664.891.160,62</b>		<b>23.308.705,24</b>
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>			<b>-562.793.470,99</b>		<b>11.160.706,89</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Sonstige Erträge</b>		<b>1.824,65</b>		<b>3.365,43</b>	
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		<b>1.024.927,87</b>		<b>10.927.421,61</b>	
			<b>-1.023.103,22</b>		<b>-10.924.056,18</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-563.816.574,21</b>		<b>236.650,71</b>
<b>4. Sonstige Steuern</b>			<b>215.440,73</b>		<b>236.650,71</b>
<b>5. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			<b>-564.032.014,94</b>		<b>0,00</b>
<b>6. Entnahme aus der Kapital-Rücklage</b>					
a) Entnahme aus dem Gründungsstock			<b>564.032.014,94</b>		<b>0,00</b>
<b>7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>			<b>0,00</b>		<b>0,00</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte, planmäßige, überwiegend lineare Abschreibungen, angesetzt. Zuschreibungen infolge von Wertaufholung gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurden im Berichtsjahr in Höhe von 4,1 Mio. Euro vorgenommen.

Anteile und Aktien an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten. Die Kasse bilanziert die Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Gleiches gilt für die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen.

Übrige Ausleihungen, die wirtschaftliches Eigentum an einem Referenzfonds vermitteln, werden nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt gemäß § 246 Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 341b Abs. 2 1. Halbsatz, § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB ebenfalls gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Hypothekendarlehen und Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu amortisieren. Bei dauerhaften Wertminderungen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung wurden nicht vorgenommen.

Zero-Namenschuldverschreibungen/-Schuldscheinforderungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zum Nennwert bilanziert; im Falle von sonstigen Forderungen soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Daniel Fröhn, Köln, berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden für die Mitgliedsversicherung die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt 3,65 % (Vorjahr 3,65 %).

Für die Zusatzversicherung A wurden die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ (modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck) mit einem Rechnungszins von 3,25 % zu Grunde gelegt. Darüber hinaus wurde in der Vergangenheit eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung vorgenommen.

Für die Zusatzversicherung B wurden die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „Richttafeln 2005 G, G 2010“ mit einem Rechnungszins von 0,9 % zu Grunde gelegt.

In der Deckungsrückstellung ist für alle Tarife eine Verwaltungskostenrückstellung enthalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird in Höhe der Überschüsse aus der Zulagenversicherung ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen sind mit dem Kurs am Buchungstag oder mit dem niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Alle übrigen Passivpositionen wurden zum Nominalwert bilanziert.

## Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen am 31.12.2022 beträgt rd. 9.603 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro	Bewertungsreserven Euro
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	358.919.707,13	552.809.275,03	+193.889.567,90
<b>II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	274.594.825,74	354.007.873,28	+79.413.047,54
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.352.903.503,99	5.533.255.786,24	+180.352.282,25
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.750.000,00	36.750.000,00	0,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	15.431.123,12	14.594.334,58	-836.788,54
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.191.357.004,96	1.964.445.817,56	-226.911.187,40
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.027.829.187,28	1.048.883.605,21	+21.054.417,93
c) Übrige Ausleihungen	94.261.381,26	98.402.636,26	+4.141.255,00
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>9.352.046.733,48</b>	<b>9.603.149.328,16</b>	<b>+251.102.594,68</b>
<b>Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien/Disagien</b>	<b>9.351.819.332,93</b>	<b>9.603.149.328,16</b>	<b>+251.329.991,24</b>

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich nach der Ertragswertmethode ermittelt. Für acht Objekte im Direktbestand erfolgte die Bewertung im Geschäftsjahr, für weitere elf im Jahre 2021, sechs im Jahre 2020, zwei im Jahre 2019 und sechs im Jahre 2018.

Als Zeitwerte für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Rückkaufswerte berücksichtigt. Gleiches gilt für Inhaberschuldverschreibungen.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Übrigen Ausleihungen werden grundsätzlich unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurven und Credit Spreads, ermittelt.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

### A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

#### Entwicklung der Kapitalanlagen – Geschäftsjahr 2022 –

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschrei- bungen Euro	Abschreibun- gen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	359.185.848,13	3.733.026,41		4.113.137,51	8.112.304,92	358.919.707,13
<b>II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	249.298.825,74	25.296.000,00				274.594.825,74
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.659.983.846,89	751.482.619,89	439.343.758,16	227.958,61	619.447.163,24	5.352.903.503,99
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.278.998,03				19.528.998,03*	36.750.000,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	19.478.447,91	1.147.577,30	5.194.902,09			15.431.123,12
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	1.973.614.078,13	280.000.000,00	67.466.828,95	5.209.755,78		2.191.357.004,96
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.028.677.769,52			716.417,76	1.565.000,00	1.027.829.187,28
c) Übrige Ausleihungen	112.158.642,86		17.897.261,60			94.261.381,26
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>9.458.676.457,21</b>	<b>1.061.659.223,60</b>	<b>529.902.750,80</b>	<b>10.267.269,66</b>	<b>648.653.466,19</b>	<b>9.352.046.733,48</b>

\* Davon resultieren 68.395,58 Euro aus der Auflösung eines Agios auf der von der Bayer-Pensionskasse im Direktbestand gehaltenen Inhaberschuldverschreibung. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Auflösung des Agios mit den sonstigen Erträgen der Inhaberschuldverschreibung saldiert.



Die Bayer-Pensionskasse hält die Mehrheit der Aktien der LAI SICAV-S.A. mit ihrem Teilfonds LAI SICAV-SIF P.E., Luxemburg, die in Private Equity investiert (Buchwert 274.595 TEuro, Zeitwert 354.008 TEuro). Im Berichtsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von rd. 40.003 TEuro. Ziel dieser Investments ist die Erzielung einer marktgerechten Rendite für die jeweiligen Assetklassen. Anteile an der Private Equity-Investmentgesellschaft können grundsätzlich mit einer Ankündigungsfrist von 90 Tagen (sofern nicht der Verwaltungsrat einer kürzeren Frist zustimmt) zurückgegeben werden. Dieses verbundene Unternehmen ist für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kasse von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung. Daher stellt die Kasse im Einklang mit § 290 Abs. 5 i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB keinen Konzernabschluss auf.

Ferner hält die Bayer-Pensionskasse Anteile an folgenden Fonds:



## Übersicht Fonds

Typ	Kasse ist alleinige Anteilseignerin	Buchwert TEuro	Zeitwert TEuro	Ausschüttung 2022 TEuro
Aktien/Renten	ja	3.518.957	3.518.957	-
Renten	ja	650.681	650.681	-
Immobilienfonds, Mischnutzung		438.088	610.809	18.343
Immobilienfonds, Mischnutzung		16.019	16.233	-
Schwerpunkt: „Stationäre Pflege“		15.000	19.772	1.121
Schwerpunkt: „Wohnen Europa“		7.470	8.134	223
Schwerpunkt: „Betreutes Wohnen“		10.000	11.720	241
Schwerpunkt: „Wohnen Österreich“		8.710	9.004	72
Schwerpunkt: „Wohnen Österreich“		2.757	2.757	-
Schwerpunkt: „Gesundheitsimmobilien Deutschland“		10.698	10.665	-
Geldmarkt		674.524	674.524	-
<b>Fonds gesamt</b>		<b>5.352.904</b>	<b>5.533.256</b>	<b>20.000</b>

## A. Forderungen

### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Hierbei handelt es sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern bzw. Mitglieds- und Trägerunternehmen, die inzwischen beglichen sind.

### II. Sonstige Forderungen

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen und Hypothekendarlehen von 15,7 Mio. Euro (Vorjahr 12,8 Mio. Euro) und Kontokorrentguthaben bei der Bayer AG von 15,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,3 Mio. Euro).

## B. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen aus den Kapitalanlagen in Höhe von 71,1 Mio. Euro (Vorjahr 68,0 Mio. Euro).

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

### A. Eigenkapital

#### I. Gründungsstock

Der von der Kasse zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen sowie zur langfristigen Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen aufgelegte nachträgliche Gründungsstock wurde im Dezember des Berichtsjahres um 500 Mio. Euro auf 2.308 Mio. Euro erhöht.

Im Dezember des Berichtsjahres wurden daraus 560 Mio. Euro angefordert. In den Jahren 2008, 2010, 2011 und 2018 wurden daraus insgesamt bereits 635,0 Mio. Euro zur Vermeidung von Fehlbeträgen angefordert. Somit können zukünftig noch insgesamt 1.113,0 Mio. Euro angefordert werden.

Am 31.12.2022 beträgt der bilanzierte Gründungsstock 241,4 Mio. Euro. Der bilanzierte Gründungsstock beschreibt den Anteil des bereits in Anspruch genommenen Gründungsstocks, der im Eigenkapital verbleibt, also nicht für andere Posten auf der Passivseite verwendet wurde.

### B. Genussrechtskapital

Zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderung wurde ein Genussrechtskapital mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. Euro gezeichnet. Das Genussrechtskapital hat keine Fälligkeit.

### C. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung beträgt nach der Auflösung von 126,5 Mio. Euro im Berichtsjahr 8.993,4 Mio. Euro. Mit Blick auf die Zusatzversicherung A besteht weiterhin eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung von rd. 1,0 Mio. Euro.

#### II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten enthält am Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlte Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

#### III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung wird der Überschuss aus der Zusatzversicherung angesammelt.

##### Überschussbeteiligung in den Zusatzversicherungstarifen

Zum 01.01.2023 erfolgt aufgrund der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2021 folgende Erhöhung der zum 31.12.2021 erworbenen Anwartschaften und Leistungen:

- Zusatzversicherung A: 0,00 %
- Zusatzversicherung B: 1,76 %.

Zum 01.01.2024 erfolgt aufgrund der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2022 keine Erhöhung der zum 31.12.2022 erworbenen Anwartschaften - weder in der Zusatzversicherung A noch B.

## D. Andere Rückstellungen

### I. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für Jahresabschlusskosten.

## E. Andere Verbindlichkeiten

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten resultieren aus Beitragsüberzahlungen, die inzwischen beglichen sind.

### III. Sonstige Verbindlichkeiten

Unter diesen Posten fällt unter anderem eine Nettoverbindlichkeit gegenüber Trägerunternehmen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Gründungsstockdarlehen i.H.v. 38,9 Mio. Euro. Die Kasse hat diese Verbindlichkeit noch vor der Aufstellung des Jahresabschlusses beglichen. Im Übrigen fallen hierunter Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Immobilienanlagen in Höhe von 9,3 Mio. Euro (Vorjahr 9,2 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten aus zinslosen Darlehen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro), die im Zusammenhang mit dem Kauf einer Wohnsiedlung standen.

#### Laufzeiten der Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

Laufzeit	Gläubiger	2022 Euro	2021 Euro
< 1 Jahr	Mitglieds- und Trägerunternehmen/ Versicherungsnehmer	10.265.700,45	6.354.570,97
	Sonstige	48.154.378,21	19.145.365,18
1 Jahr bis 5 Jahre	Sonstige	-	-
> 5 Jahre	Sonstige	171.071,76	183.076,92
<b>Summe</b>		<b>58.591.150,42</b>	<b>25.683.079,63</b>

## F. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um das Disagio aus Namensschuldverschreibungen von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) und um erhaltene noch nicht fällige Mietzahlungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1. Verdiente Beiträge

Aus den Einzelversicherungen ergaben sich die Mitglieds- und Firmenbeiträge zu den Pensionsversicherungen wie folgt:

	2022 Euro	2021 Euro
Mitgliedsbeiträge	24.833.419,35	27.065.427,93
Zusatzversicherung (Riester-Förderung)	702.404,85	734.887,16
Zulagen (Riester-Förderung)	1.793.909,10	1.899.701,26
Einzahlung Deckungskapital	91.031,00	10.855,00
Firmenbeiträge	99.307.136,78	108.271.114,04
	<b>126.727.901,08</b>	<b>137.981.985,39</b>

### I.2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden aufgelöst.

### I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

#### a) Erträge aus Beteiligungen

Erträge aus Beteiligungen entfallen in voller Höhe auf die Ausschüttung aus LAI SICAV-SIF.

#### b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

- aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Einnahmen wurden aus der Vermietung des Grundbesitzes erzielt.

- bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2022 Euro	2021 Euro
Erträge aus		
Hypothekendarlehen	375.510,45	458.041,40
Schuldscheindarlehen	40.095.650,06	41.816.148,93
Namenschuldverschreibungen	73.489.989,19	71.448.237,74
Inhaberschuldverschreibungen	1.006.604,42	1.006.521,22
Fondsausschüttungen	20.000.284,67	255.617.308,54
Zinserträge Genussrechte	1.426.707,01	1.232.602,34
Sonstige	7.350,07	165.682,55
	<b>136.402.095,87</b>	<b>371.744.542,72</b>

**c) Erträge aus Zuschreibungen**

Die Wertaufholung in Höhe von insgesamt 4.341.096,12 Euro erfolgte nahezu vollständig auf Immobilien im Direktbestand infolge von Neubewertungen im Berichtsjahr.

**I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle****a) Zahlung für Versicherungsfälle**

	2022 Euro	2021 Euro
Rentenzahlungen	364.380.125,50	353.077.929,37
Beitragsrückerstattung einschl. Zinsen	11.858,00	22.835,38
Anteilige Verwaltungskostenumlage	1.536.042,01	1.036.487,72
	<b>365.928.025,51</b>	<b>354.137.252,47</b>

Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsbetrieb, Versicherungsfälle, Kapitalanlage und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

**b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

**I.5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen**

Die Position betrifft im Wesentlichen die negative Zuführung (Auflösung) der Deckungsrückstellung.

**I.6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen**

Im Geschäftsjahr erfolgte keine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

**I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

## I.8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

### a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2022 Euro	2021 Euro
Immobilien / Hypotheken	14.334.571,82	12.416.265,12
Anteilige Verwaltungskosten	1.817.340,00	1.817.340,00
Sonstiges	21.088,00	21.088,00
	<b>16.172.999,82</b>	<b>14.254.693,12</b>

### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

		2022 Euro	2021 Euro
Grundstücke	(planmäßig)	8.112.304,92	7.869.741,30
Aktien und Anteile an Investmentvermögen	(außerplanmäßig)	619.447.163,24	856.295,29
Schuldscheinforderungen und Darlehen	(außerplanmäßig)	1.002.500,00	285.000,00
Inhaberschuldverschreibung	(außerplanmäßig)	19.460.602,45	-
		<b>648.022.570,61</b>	<b>9.011.036,59</b>

## II.1. Sonstige Erträge

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2022 Euro	2021 Euro
Übrige	1.824,65	3.365,43

## II.2. Sonstige Aufwendungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2022 Euro	2021 Euro
Zinsaufwendungen	0,00	9.869.268,01
Anteilige Verwaltungskostenumlage	472.860,00	472.860,00
Jahresabschlusskosten	290.696,37	358.004,05
Übrige	261.371,50	227.289,55
	<b>1.024.927,87</b>	<b>10.927.421,61</b>

In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 100.650 Euro enthalten.

## II.4. Sonstige Steuern

Hier werden ausschließlich Grundsteuern ausgewiesen.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

### Sonstige Angaben

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2022 bestanden finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 210,4 Mio. Euro aus ausstehenden noch nicht eingeforderten Kapitalzusagen aus der Luxemburger Investmentgesellschaft gegenüber den jeweiligen Zielfonds, aus acht Immobilienfonds sowie zugesagten, aber noch nicht ausbezahlten Hypothekendarlehen.

#### Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen vertraglich vereinbarte mögliche künftige Verbindlichkeiten (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber der Bayer AG aus der Verzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 34,5 Mio. Euro und der Gründungsstockdarlehen in Höhe von 66,3 Mio. Euro sowie eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 1.135 Mio. Euro aus der Inanspruchnahme des Gründungsstocks wegen des Ausgleichs von Verlusten aus den Vorjahren. Ferner bestehen vertraglich vereinbarte mögliche künftige Verbindlichkeiten (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber der Covestro AG aus der Verzinsung des gewährten Gründungsstockdarlehens in Höhe von rund 26.000 Euro sowie eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 60 Mio. Euro gegenüber der Covestro AG.

#### Bezüge Vorstand und Aufsichtsrat

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Beschäftigte des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Pensionskasse belastet. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

# Organe der Kasse und Kassenämter

(Stand 31.12.2022)

1. Vorstand		
<b>Dr. Stefan Nellshen</b> Finance, Leiter Asset Management/ Pensions Bayer AG, Leverkusen <b>Vorsitzender</b>	<b>Dr. Claudia Picker</b> Rechtsanwältin, Human Resources Leiterin Local Experts Germany Bayer AG, Leverkusen <b>Stellvertretende Vorsitzende</b>	<b>Joachim Schmitz</b> Finance, Leiter Accounting/ Controlling Pensions Bayer AG, Leverkusen (bis 30.06.2022)
	<b>Dr. Tamara Voigt</b> Rechtsanwältin (Syndikusrechts- anwältin), Human Resources Leiterin Pensions Germany Bayer AG, Leverkusen	<b>Christian Betmann</b> Rechtsanwalt, Finance, Leiter Accounting / Controlling Pensions Bayer AG, Leverkusen (ab 01.07.2022)
2. Aufsichtsrat		
2.1. Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder		
<b>Werner Baumann</b> Vorstandsvorsitzender der Bayer AG, Leverkusen <b>Vorsitzender</b>	<b>Cornelia Gorski</b> Head of Human Resources Germany PH & CH Bayer AG, Leverkusen	<b>Dr. Sven Vorstius</b> Finance, Leiter Corporate Funding Bayer AG, Leverkusen
<b>Bernd-Peter Bier</b> Head of Group Finance Bayer AG, Leverkusen	<b>Dr. Stephan Semrau</b> Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt) Law, Patents & Compliance Leiter Law Corporate Bayer AG, Leverkusen	<b>Gabriele Oehlschläger</b> Human Resources, Head of Talent Lead Crop Science Bayer AG, Monheim
<b>Dr. Martin Schloemer</b> Finance, Head of Global Accounting Bayer AG, Leverkusen		
2.2. Von der Vertreterversammlung gewählte weitere Aufsichtsratsmitglieder		
Aufsichtsratsmitglied	1. Stellvertreter	2. Stellvertreter
<b>André van Broich*</b> Technischer Angestellter Bayer AG, Dormagen <b>Stellvertretender Vorsitzender</b>	<b>Gesa Mautner</b> Sales Representative Bayer Vital GmbH, Hamburg	<b>Jürgen Glade*</b> Kommunikationselektroniker (IHK), Betriebsrat Dormagen Bayer AG, Dormagen
<b>Dr. Hans-Georg Schwarz**</b> Diplom-Chemiker, Lab Leader AH 1 Bayer AG, Monheim	<b>Dr. Christian Steinlein**</b> Diplom-Chemiker Covestro Deutschland AG, Leverkusen	<b>Dietrich Beckmann**</b> Diplom-Ingenieur Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen
<b>Andreas Kluge*</b> Chemielaborant, Schwerbehinderten- vertretung, Bayer AG, Wuppertal	<b>Renate Nasarke-Kuhn*</b> Industriekauffrau Bayer AG, Leverkusen	<b>Pascal Krüger*</b> Industriemechaniker Bayer AG, Leverkusen
<b>Heike Hausfeld*</b> Systementwicklerin Bayer AG, Leverkusen	<b>Claudia Schade*</b> Kaufrau für Bürokommunikation, Bayer AG, Leverkusen	
<b>Ute Simons*</b> Chemielaborantin, Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen	<b>Joine Macek*</b> Chemielaborantin, Currenta GmbH & Co. OHG, Dormagen	<b>Herbert Janke*</b> Industriemeister, Tectrion GmbH, Leverkusen
<b>Andreas Döring*</b> Chemikant, LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen	<b>Iris Schmitz*</b> Chemielaborantin, LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen	
<b>Randy Rheindorf*</b> Chemikant Covestro Deutschland AG Leverkusen	<b>Raimar Kaiser*</b> Chemikant Covestro Deutschland AG Dormagen	<b>Uwe Enning*</b> Chemikant Covestro Deutschland AG Uerdingen

\* freigestelltes Betriebsratsmitglied  
\*\* Mitglied des Sprecherausschusses

Einem Mitglied des Aufsichtsrates wurden zu den allgemein gültigen Bedingungen ein Baudarlehen mit Restbeträgen per 31. Dezember 2022 von 61.406,32 Euro (Vorjahr: 67.892,15 Euro) gewährt (Zinssatz 1,10 % p.a., Gesamtlaufzeit des Darlehens 5 Jahre, Tilgungsbeträge im Berichtsjahr 6.485,80 Euro).



**3. Vertreterversammlung**

**Andrea Holstein-Wagner**  
Chemielaborantin  
Bayer AG, Leverkusen  
**Vorsitzende**  
(bis 30.06.2022)

**Prof. Dr. Ralf Dohrn**  
Principal Expert Thermodynamics  
Engineering & Technology  
Bayer AG, Leverkusen  
**1. stellvertretender Vorsitzender**  
(ab 10.05.2022)

**Marco Sandri**  
Gärtner, Currenta GmbH & Co. OHG,  
Leverkusen  
**2. stellvertretender Vorsitzender**

**4. Verantwortlicher Aktuar**

**Daniel Fröhn**  
Köln

**5. Treuhänder**

**Hans-Hermann Scharpenberg**  
Berg, Gladbach

**Wolfgang Glaser**  
Leverkusen  
**Stellvertreter**

**6. Abschlussprüfer**

**Mazars GmbH & Co. KG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuer-  
beratungsgesellschaft  
Köln

Leverkusen, 28. April 2023  
Bayer-Pensionskasse  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit  
Der Vorstand

**Dr. Stefan Nellshen**

**Dr. Claudia Picker**

**Christian Betmann**

**Dr. Tamara Voigt**



An die Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

### **Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse**

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- / die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise.

Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- / beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 11. Mai 2023

Mazars GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Ralf Engelshove  
Wirtschaftsprüfer

Erik Barndt  
Wirtschaftsprüfer







In der ersten Sitzung am 30. Mai 2022 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und dem Geschäftsbericht sowie mit dem Prüfbericht von KPMG für das Jahr 2021. In dieser Sitzung wurden außerdem die Portfoliozusammensetzung im Jahr 2021 sowie die Anlagestrategie für das Jahr 2022 dargestellt. Die KPMG hat für das vergangene Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer letztmalig geprüft. Aufgrund einer neuen Regelung im Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz muss der Abschlussprüfer nach 10 Jahren („externe Rotation“) gewechselt werden. Nach einer gemeinsamen Ausschreibung der Bayer-Pensionskasse, der Rheinischen Pensionskasse und der Bayer Beistandskasse wurde vom Aufsichtsrat beschlossen, der Vertreterversammlung zu empfehlen, die Bestellung der Mazars GmbH & Co. KG als Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr 2022 vorzunehmen. Zudem wurden Informationen über Inhalt und Ergebnis des Stress-Tests für das Jahr 2022 gegeben, der in allen vier Szenarien bestanden wurde. Außerdem wurde über die BaFin-Prognoserechnung im Jahr 2021 informiert. Ferner wurde der Aufsichtsrat über vorgesehene Änderungen der Satzung inklusive der Wahlordnung für die Wahl der Mitglieder der Vertreterversammlung und der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung (teilweise im Nachgang der Sitzung per Umlauf) in Kenntnis gesetzt. Die Änderungen der Regularien betrafen die Wahl des Abschlussprüfers durch die Vertreterversammlung. Die Änderungen in der Wahlordnung führen zu einer administrativen Vereinfachung der im Jahr 2023 durchzuführenden Wahl der Vertreterversammlung. Ferner hat der Aufsichtsrat über Änderungen in seiner Geschäftsordnung beschlossen. Überdies wurden mögliche gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung vorgestellt. Sodann wurde darüber informiert, dass das langjährige Vorstandsmitglied, Herr Joachim Schmitz, sein Amt als Vorstandsmitglied zum 30. Juni 2022 niedergelegt hat, da er aus dem aktiven Arbeitsleben zu diesem Termin ausscheidet. Der Aufsichtsrat bedankt sich vielmals für die langjährige, souveräne und engagierte Amtswahrnehmung. In Anbetracht dieser Tatsache beschloss der Aufsichtsrat Herrn Christian Betmann für die Zeit ab dem 01. Juli 2022 als Kassenvorstand für den Bereich „Controlling/Rechnungswesen, Risikomanagement“ zu bestellen.

In der Aufsichtsratssitzung am 05. Dezember 2022 wurde zunächst über die Entwicklung der Vermögensanlagen im laufenden Geschäftsjahr berichtet. Wie im Rahmen der in der zweiten Hälfte eines Geschäftsjahres stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrates üblich, wurde sodann über den Stand der Festsetzung des Firmenbeitrags zur Bayer-Pensionskasse für das Folgejahr informiert. Der Verantwortliche Aktuar hatte mit Schreiben vom 22. November 2022 erwartungsgemäß vorgeschlagen, den Firmenbeitrag für das Jahr 2023 weiterhin in Höhe von 400 % der obligatorischen Mitgliedsbeiträge des Geschäftsjahres zu erheben. Im Dezember 2022 wurde der Firmenbeitrag für das Jahr 2023 dementsprechend von der Bayer AG beschlossen. Die Aufsichtsratsmitglieder wurden in der Sitzung am 05. Dezember 2022 zudem über den aktuellen Stand der sich wandelnden Betriebsrentenlandschaft informiert. Schwerpunkte waren hierbei der Fachdialog zur Stärkung der betrieblichen Altersversorgung unter der Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Bundesministeriums für Finanzen (BMF), die Reform der Hinzuverdienstgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung bei der vorgezogenen Altersrente und Erwerbsminderungsrente sowie die Rentenanpassungen gemäß § 16 BetrAVG zum 01.01.2023 im Bayer-Konzern. Mit Blick auf europäische Themen wurde der Aufsichtsrat insbesondere über den Paneuropäischen Stresstest (EIOPA) 2022, über den Review der EIOPA-Datenanforderungen, über den Review der EbAV-II-Richtlinie und das EbAV-Kostenberichtswesen informiert. Nach einer Information über den aktuellen Stand der gemäß BaFin-Merkblatt vorgesehenen Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder wurde über einen dargestellten Entwicklungsplan für alle neuen Aufsichtsratsmitglieder im Umlaufverfahren beschlossen. Es wurde zudem über einen Festakt anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Kasse nach der Vertreterversammlung im Juni 2022 und über eine Festschrift zum Jubiläum informiert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 sind von der Mazars GmbH & Co. KG geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung am 16. Juni 2023 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2022 als ordnungsgemäß.

In der Aufsichtsratssitzung wurde Herr Wolfgang Nickl, der – nachdem Herr Werner Baumann sein Amt niedergelegt hatte – von der Bayer AG als Aufsichtsratsmitglied ernannt worden war, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Leverkusen, 16. Juni 2023

Wolfgang Nickl  
Vorsitzender



Bayer-Pensionskasse VVaG  
Philipp-Ott-Straße 3  
51373 Leverkusen  
Deutschland

Homepage:  
[www.bayer-pensionskasse.de](http://www.bayer-pensionskasse.de)